Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt

literarisches Blatt und Land

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 50 Pf.
und bei besonderem Zubringen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Ertragebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 124. Halle, Mittwoch den 29. Mai. [Mit Beilagen.] **1878.**

Telegraphische Depeschen.

London, d. 27. Mai. Der Großmeister der Großloge von England wird in der am 5. k. Mts. stattfindenden Quartalssitzung derselben die Zustimmung zu einem aus Anlaß des Hödel'schen Attentates an Se. Majestät den Kaiser Wilhelm als Großprotector der preußischen Freimaurerlogen gerichteten Glückwunschschreiben beantragen.

Stuttgart, d. 27. Mai. Erzherzog Albrecht von Oesterreich ist heute hier zu einem mehrtägigen Besuche des hiesigen Hofes eingetroffen.

Wien, d. 27. Mai. Wie es heißt, wird Graf Andrassy morgen in einem an die Delegationen gerichteten Exposé die Inanspruchnahme des votirten Credites von 60 Millionen motiviren. — Die „Montagsrevue" warnt vor zu großen Illusionen bezüglich der politischen Situation. Selbst wenn eine Verständigung zwischen Rußland und England ganz zweifellos wäre, müßte die österreichische Regierung auf Bedeckung des 60-Millionen-Credits bestehen, eine Zurückweichung wäre gleichbedeutend mit Preisgebung der österreichischen Interessen.

Wien, d. 27. Mai. Die „Pol. Corresp." bezeichnet die Meldung von der bevorstehenden Vertagung der Sitzungen des Abgeordnetenhauses und der Unterbrechung der Ausgleichsberathungen als unbegründet; von keiner Seite werde eine solche Vertagung für jetzt beabsichtigt. Die genannte Correspondenz meldet ferner aus Konstantinopel: Auf Einladung des Botschafters Layard und des Admirals Hornby besuchte der österreichische Botschafter, Graf Zichy, das britische Geschwader in der Bai von Ismid und wurde daselbst mit den größten Ehren empfangen. — Die Russen halten genau die bisherigen Positionen in der Umgebung von Konstantinopel ein, doch langen noch immer Verstärkungen an.

Wien, d. 27. Mai. Die „Pol. Corr." bestätigt, daß das Zustandekommen des europäischen Congresses definitiv als gesichert anzusehen sei. Der Congreß wird in Berlin zusammentreten. Als Eröffnungstag ist der 11. Juni in Aussicht genommen.

Wien, d. 27. Mai. Dem „Telegraphen-Correspondenzbureau" wird die Mittheilung von der Besetzung Adakalehs seitens österreichischer Truppen bestätigt. Dieselbe erfolgte nur durch 140 Mann. Der österreichische Stuhlrichter von Orsova siedelte ebenfalls nach Adakaleh über. Die ungarischen Blätter sprechen ihre Befriedigung über die Occupation aus.

London, d. 27. Mai. Unterhaus. Auf eine Anfrage Hartington's erklärte Schatzkanzler Northcote, er sei noch nicht in der Lage, Details über die Unterhandlungen mitzutheilen, jedoch hätten sich die Aussichten auf das Zustandekommen des Congresses innerhalb der letzten Tage wesentlich gebessert. (Beifall.)

London, d. 27. Mai. Das Thurmschiff „Monarch" ist nach dem Mittelmeer abgegangen. — Der „Times" wird aus Philadelphia vom 26. d. Mts. gemeldet, die Russen hätten in Amerika Torpedobestellungen gemacht.

Petersburg, d. 27. Mai. Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff hat heute das Bett verlassen. — Die „Agence russe" schreibt, die Situation werde im Allgemeinen in einem für die Verständigung günstigen Sinne aufgefaßt. Die Besetzung Adakalehs durch Oesterreich sei im Einverständniß mit den Mächten erfolgt, um Hemmnissen der Schifffahrt auf der Donau vorzubeugen; der Congreß werde die Frage der Okkupation der türkischen Provinzen regeln.

Konstantinopel, d. 26. Mai. Mahmud Damat Pascha ist zum Kriegsminister (Seraskier) ernannt worden. — Die russischen Truppen sind in Folge der jüngst vorgenommenen militärischen Bewegungen noch etwas näher an Konstantinopel herangeschoben, die türkischen Linien sind von ihnen aber nirgends überschritten. Eine große Anzahl der in den türkischen Feldhospitälern beschäftigt gewesenen Aerzte hat bei den Russen Dienste genommen. — Der englische Botschafter, Layard, hat den Sultan im Namen der Königin zu der Unterdrückung der ausgebrochenen Verschwörung beglückwünscht. — Said Pascha ist zum Präsidenten der Commission für die Untersuchung der vor dem Tscheragan-Palaste stattgehabten aufrührerischen Vorfälle ernannt. Neue Verhaftungen, die mit dieser Angelegenheit in Verbindung stehen, sind vorgenommen worden.

Zur Orientfrage.

Die friedlichen Aussichten der letzten Tage haben seit Sonnabend nur zugenommen. Die Nachrichten über eine Verständigung zwischen Rußland und England sowie über die in Aussicht zu nehmende Eröffnung des Kongresses treten mit ziemlicher Bestimmtheit auf und dürften durch die in den nächsten Tagen zu gewärtigenden authentischen Mittheilungen kaum einen Widerspruch erfahren. Als Termin für den Zusammentritt des Kongresses soll der 11. Juni und als Ort Berlin bestimmt sein.

Zu den telegraphischen Nachrichten über die englisch-russische Verständigung stimmen die Aeußerungen der eingetroffenen englischen Blätter ziemlich genau. Die kriegslustige „Pall Mall Gaz." ist höchst erregt über die Haltung des Kabinets. Sie will es nicht glauben, daß das englische Kabinet nach der Verwerfung des Vertrages von San Stefano nunmehr doch sich mit Rußland darüber einigen könnte, den Vertrag mit gewissen Aenderungen auf dem Kongreß durchzusetzen. Das wäre, meint das Blatt, ein Aufgeben der Substanz einer rechtmäßigen Forderung und das Behalten des bloßen Schadens. Es handele sich um einen Separathandel zwischen England und Rußland, in dem die englischen Forderungen und russischen Konzessionen gegen einander abgewogen würden. Und worin der Handel nun bestände, glaubt die „Times" auch bereits zu wissen. Im Norden des Balkan würde man ein Bulgarien schaffen, welches dem russischen Einflusse überlassen bliebe; im Süden würde die Autorität der Pforte längs der Küste erhalten bleiben; in der Mitte zwischen diesen beiden Staatenbildungen würde ein Drittes geschaffen werden, ein autonomes Bulgarien bis zum Balkan hinauf, das gewissermaßen eine neutrale Zone zwischen den feindlichen Staaten darstellen würde. In Asien müßte Kars unzweifelhaft den Russen verbleiben, Batum und Ardahan würden wahrscheinlich auch als nothwendig für Rußland erachtet werden; der Handelsweg von Trapezunt nach Persien aber würde durch Rückgabe Bajazids und Rekkifikation der projektirten neuen Grenzlinie gegen Rußland gesichert werden. Die Kriegsentschädigung könne durch Landabtretung oder erweiterten russischen Einfluß auf die Politik der Türkei abgelöst werden, was durch Garantien gegen russische Uebergriffe wiederum paralysirt werden könnte. Dagegen müsse England eine neue vortheilhafte Position in den türkischen oder griechischen Gewässern erhalten.

Inzwischen hat sich in aller Stille und — in aller Freundschaft die erste Okkupation türkischen Gebietes durch österreichische Truppen vollzogen. Die „N. Fr. Presse" berichtet darüber:

Heute, 25. Mai, Mittags wurde die Donau-Inselfestung Adakaleh von den Türken geräumt und von österreichischen Truppen besetzt. Bereits heute Morgen waren in Orsova das 78. Infanterieregiment Baron Sokčevic, drei Batterien und eine Pionierkompagnie aus Temesvar eingetroffen. Diese Truppen dürften jedoch nur theilweise mit Dampfern nach Adakaleh geführt worden sein, da, wie man uns aus Orsova telegraphirt, unsere Truppen auch das neutrale Territorium auf dem linken Donauufer, zwischen der österreichischen und der rumänischen Grenze, okkupirt haben. Die türkische Besatzung, welche von einem Oberst kommandirt wurde, war 600 Mann stark und wird auf einem Dampfer donauaufwärts nach Bosnien gebracht. Die Insel liegt etwa fünf Kilometer unterhalb von Alt-Orsova. Die Befestigungen derselben entstammen einer längstvergangenen Zeit — sie wurden in der Zeit von 1717—1739 von den Oesterreichern erbaut — und entsprechen in keiner Weise dem Stande des heutigen Geschützwesens. Als der vorjährige Krieg ausbrach, war Adakaleh von 850 Mann türkischer Truppen mit etwa 20 Geschützen besetzt. Die Geschütze, sowie auch wahrscheinlich anderes Kriegsmaterial, haben die Türken unter österreichischer Obhut zurückgelassen. Außer der Besatzung zählt die Insel noch etwa 400, meist mahomedanische Bewohner. Das neutrale Territorium zwischen der österreichischen und rumänischen Grenze zieht sich längs der von Orsova nach Berciorowa führenden Uferstraße, und wird über dieses Gebiet auch jene Eisenbahn gehen, welche hoffentlich in kurzer Zeit beide genannten Grenzstädte verbinden soll. Auf dem neutralen Territorium liegt auch die „Kronkapelle", welche jene Stelle bezeichnet, wo die Stephanskrone vergraben gewesen ist.

Die kleine Inselfestung Adakaleh hat den Türken während des letzten Krieges nicht unbedeutende Dienste erwiesen. Bekanntlich versuchten die Russen, gerade so wie sie die galizischen Eisenbahnen zum Transporte von Kriegsmaterial und Proviant benutzten, auch auf dem Wasserwege verschiedene Gegenstände, unter Anderem Schie-

---

10]

Das Schloß am See.

Von Anna Seeburg.

(Fortsetzung.)

In kurzer Zeit waren sogar sämmtliche zur Abreise erforderlichen Vorbereitungen getroffen und die leichte Kalesche mit den prächtigen Füchsen nahm, wie vor sechs Wochen, ihre junge Herrschaft wieder in sich auf; nur thronte auf dem Bocke, an Michel's Seite, sichtlich erfüllt von ihrer neuen Würde als Haushälterin des gnädigen Fräuleins, die alte Fischerin.

Der Abschied war in ähnlicher Weise vor sich gegangen, wie der Willkomm. Kalt und vornehm verhielten sich die Damen, augenscheinlich bewegt zeigte sich der Onkel, als er freundlich zu Marien sprach: „Die schönen Füchse wirst Du nun wiederum als ein Geschenk aus meiner Hand entgegennehmen, denn — wir verdienen diese Gabe Deines Vaters nicht."

„Aber, lieber Onkel," wendete sie ein, „das —"

„Stille Kind, nicht weiter. Wir müßten uns ja todt schämen. Wenn ich des Weges komme, so besuche ich Dich. Nun reise mit Gott!" Das waren seine letzten Worte gewesen und die Pferde hüpften förmlich davon, bis sie in einen ruhigen Trab geriethen. Als sie den großen See umfuhren, um in den Wald einzulenken, zeigten sich, unter einem schattenden Baume ruhend, zwei Wanderer; Michel hielt die Zügel an und rasch stiegen Beide ein. Bis zur Unkenntlichkeit entstellt waren sowohl der Starost wie die Gräfin. Wie aufgeregt Maria auch war, so vermochte sie doch kaum ein Lächeln zu unterdrücken, so komisch erschienen ihr die beiden Gestalten, zu denen sie jetzt redete, als seien sie untergeordnete Persönlichkeiten.

„Frau Werner, setzen Sie sich neben mich. — Sie junger Mensch, nehmen Sie den Platz neben dem Kutscher ein, Katharina kann auf dem Rücksitz ihren Platz finden. Warum aber haben Sie keine Livré an? — Ich dächte, Michel hätte dafür gesorgt."

„Ja wohl, Ew. Gnaden," erwiderte Michel; „ich habe es an nichts fehlen lassen. Der junge Mensch jedoch ist sehr sparsam; er meinte, die Stalljacke thäte es schon in dem Staube."

„Nun, hier mag es gehen; Wenn wir aber erst durch Dörfer und Städte kommen, liebe ich es, anständig zu fahren."

Die Damen spannten ihre Sonnenschirme auf, um unter dem Schutze derselben ihre Aufregung zu verbergen, sobald ihnen Jemand begegnete. So viel wie möglich mieden sie die belebteren Straßen und kamen endlich ohne Unfall vor ihrer neuen Behausung an. Der frühere Eigenthümer derselben überlieferte die Schlüssel und nahm dagegen aus Mariens Händen die Kaufsumme in Empfang. Im Tone der Herrin redete diese zu ihrer Begleiterin:

„Frau Werner, sehen Sie nach, ob Alles behaglich ist. Käthchen, Du besorge Thee. Johann mag das Gepäck vom Wagen nehmen und dann Frau Werner helfen."

Maria erkundigte sich nach der Umgegend und nach deren Bewohnern. Sie wünschte zu wissen, ob zugängliche Familien unter diesen seien und ob die Dienstleute anhänglich — kurz — sie fragte so lange hin und her, bis sie erfahren hatte, was ihr zu wissen Noth that. Dann fragte sie auch nach den Angehörigen des Verkäufers und händigte, da sie mit dem Kauf sehr zufrieden war, ihm kleine Geschenke für dieselben ein. Glückselig küßte er der Gnädigen die Hand, voll des Lobes von der Schönheit und Herzensgüte der jungen Dame; gegen Michel äußerte er den Wunsch, daß ihr der Himmel einen vornehmen und schönen Gatten beschere.

Wir müssen für einige Zeit eine Häuslichkeit verlassen, die anscheinend so viel des Sonderbaren barg und doch wahren Frieden, Anregungen edelster Art bot.

Johann blieb Johann, sobald ein fremder Mensch sich blicken ließ. Damit aber Niemand unangemeldet die kleine Besitzung beträte, wurde diese von zwei furchtbaren Hunden bewacht, die es Jedermann unmöglich machten, die Schwelle des Hauses zu überschreiten, bis Michel ihn beängelt. Bisweilen ritt Maria, begleitet von ihrem Diener Johann, spazieren und immer winterlicher ward die Landschaft. Dann durfte er an ihrer Seite reiten, zum Schein einen Leitzaum nehmend, als habe die Herrin Furcht. Sobald aber des Dieners scharfes Auge Jemand erspähte, kehrten sie um oder schlugen einen Seitenpfad ein. Diese kleinen Ausflüge waren die Lichtpunkte im Leben der jungen Leute und mit Freuden gewahrte die Gräfin eine Neigung entstehen, welche ihren Weg zwar durch Noth und Prüfung gefunden hatte, aber auch zwei Herzen durchdrang, die nicht allein für einander schlugen, sondern auch für alles Gute und Erle und die, Hilfe spendet, ihrer Mitwelt Engel des Erbarmens waren.

Die Gräfin selbst verlor ihre tiefe Blässe; die Luft, das Gefühl der Freiheit und die neu erweckte Hoffnung auf eine bessere Zukunft hauchten ab und zu ein leichtes Roth auf ihre Wangen. Maria betrachtete dann die arme Frau mit anbetenden Augen, als schaute sie zu einem Engel empor. Michel und Catharina schafften ein schnell geordnetes Hauswesen. In dieser neugeschaffenen Häuslichkeit vermögen wir unsere Freunde uns sicher zu denken und wenden uns darum mit der Bitte an unsere Leser, mit uns eine Reise nach dem glänzenden Paris zu unternehmen.

Es ist der Glanzpunkt der Kaiserzeit und an Eugeniens Hof geht es gar bewegt her. Das Mißtrauen, welches man anfänglich in die Befähigung der Kaiserin gesetzt, ihren Platz würdig ausfüllen zu können, — da man sich die fabelhaftesten Geschichten von ihrer Heftigkeit erzählte und daß sie gelegentlich durch Hiebe mit der Reitpeitsche ihren Worten Nachdruck verleihe, — war verschwunden. Eugenie war sehr schön,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780529-11/fragment/page=0001

nen, zu beziehen. Der Kommandant von Adakaleh zwang nun jedes passirende Schiff, an der Insel anzulegen und sich einer Durchsuchung unterziehen zu lassen. Hierdurch wurde die Kriegskontrebande allerdings nicht verhindert, da dieselbe nun den Landweg nahm, jedoch durch das nöthig gewordene zweimalige Umladen wesentlich erschwert. Diese Donauperre ist übrigens nur dadurch möglich geworden, daß Oesterreich eine feindselige Aktion gegen die kleine Inselfestung nicht duldete. Im gegentheiligen Falle wäre es ein Leichtes gewesen, Adakaleh von dem dasselbe dominirenden serbischen und rumänischen Ufer aus in ein Kreuzfeuer zu nehmen und in einen Schutthaufen zu verwandeln. Für Oesterreich hat die Insel insofern einen größeren Werth als für die Türkei, als wir auch im Besitze des linken Donauufers und daher im Stande sind, eine etwa vom serbischen oder rumänischen Ufer aus gegen dieselbe geplante Beschießung zu vereiteln. Dank dem Umstande, daß wir im Besitze von Adakaleh auch den zwischen dieser Insel und dem serbischen Ufer gelegenen Stromtheil beherrschen, können wir nun auch in einem etwaigen Kriege mit einem Gegner, der sich an der unteren Donau festgesetzt hat, die österreichische Flußstrecke hart an unserer Südostgrenze mittelst Torpedos absperren und uns daher eine wichtige Kommunikationslinie sowohl für den militairischen als auch für den Handelsverkehr erhalten.

Wie das „R. W. T." erfährt, hatte die österreichische Regierung schon vor einem Jahre die bestimmte Erklärung abgegeben, daß sie, der Krieg möge welchen Ausgang immer nehmen, sich den Besitz der Inselfestung sichern müsse, auf welche sie der freien Donauschifffahrt wegen hohen Werth lege. Ueber den Zeitpunkt, wann die Besitzergreifung stattfinden soll, wurde nichts vereinbart. In dem Friedensvertrage von San Stefano wurde deshalb von russischer Seite nur die Bestimmung der Räumung und Schleifung Adakalehs aufgenommen, ohne daß genau gesagt worden wäre, wem in Zukunft die Insel gehören solle. Doch wurde der serbischen Regierung bedeutet, sie solle keinerlei Versuch wagen, sich des Punktes zu bemächtigen und auch in der Nähe desselben keine Truppen halten. Die österreichische Regierung zog es vor, sich direkt mit der Pforte wegen Adakaleh zu benehmen, doch wurde, als das betreffende Uebereinkommen in Konstantinopel abgeschlossen wurde, der russische Vertreter, Fürst Lobanoff, davon verständigt. Wie gemeldet wird, ist Rußland mit dem Vorgehen Oesterreichs einverstanden.

In einer Bukarester Privat-Korrespondenz vom 22. d. M. wird aus Adrianopel gemeldet, daß daselbst epidemische Krankheiten schrecklich wüthen. Dem Typhus fallen täglich zahlreiche Menschen zum Opfer, die Reihen der russischen Armee sind buchstäblich dezimirt. General Totleben hat aus diesem Grunde die russische Besatzung von Adrianopel auf das äußerste Maß beschränkt, von ca. 15,000 Mann liegen gegenwärtig nur noch 2000 Mann in der Stadt, die übrigen Truppen sind nach den umliegenden Dörfern, sowie nach dem Balkan dirigirt worden.

Berlin, den 27. Mai.

Der Oberförster Keerl in Hohenbucko, Regierungsbezirk Merseburg, ist auf die durch den Tod des Oberförsters Schuster erledigte Oberförsterstelle zu Carrenzin, Provinz Hannover, und der Oberförster Dannenberg (Turoschein) auf die Oberförsterstelle zu Hohenbucko versetzt worden.

Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 24. d. M. hat derselbe auf Grund der Bestimmung im §. 3 Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1878/79, vom 29. April 1878 angeordnet daß zur vorübergehenden Verstärkung des ordentlichen Betriebsfonds der Reichs-Hauptkasse unverzinsliche Schatzanweisungen im Betrage von zehn Millionen Mark ausgegeben werden, nämlich: Serie XXIII. von 1878 über fünf Millionen Mark mit einer Umlaufszeit vom 17. Mai bis 17. September 1878, Serie XXIV. von 1878 über fünf Millionen Mark mit einer Umlaufszeit vom 21. Mai bis 21. August 1878.

Heute in den Mittagsstunden durchlief (wie bereits in der 2. Beil. zu uns. gestr. Nr. telegraphisch erwähnt) die Stadt das Gerücht, daß auf den deutschen Kronprinzen in London ein Attentat verübt und derselbe auch verwundet worden sei. Wir haben, so schreibt die „Post", im kaiserlichen und kronprinzlichen Palais nähere Erkundigungen eingezogen und erhielten die Antwort, daß von diesem Gerüchte daselbst nicht das Geringste bekannt sei.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger schreibt: In einigen Zeitungen ist die dem „Bombay-Courier" entnommene Notiz übergegangen, daß ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und China bevorstände. Diese Nachricht beruht auf Erfindung und entbehrt jeder thatsächlichen Begründung.

Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.

† Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes veröffentlicht Folgendes:

Dem Bürgermeister Pitschmann in Alsleben ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft für den Gesammt-Bezirk der dortigen kgl. Kreisgerichts-Commission von jetzt ab übertragen worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Borne in der Diöces Algendorf ist der bisherige Diakonus in Schönebeck August Wilhelm Treplin berufen und bestätigt worden. — Zu der erledigten evangelischen Oberpfarrstelle an der Kirche U. L. Frauen in Burg in der Diöces Burg ist der bisherige Diakonus an derselben Kirche Adolph Heinrich Friedrich Richter berufen und bestätigt worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Wedderstedeben in der Diöces Quedlinburg ist der bisherige Pfarrer in Gonna Robert Wilhelm Moritz Grubdorf berufen und bestätigt worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Niemberg in der Diöces Halle Land II. ist dem bisherigen Pfarrer in Tettenborn Karl Bütcher verliehen worden.

Vacante geistliche und Lehrerstellen. Durch anderweite Berufung des bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit dem Minimaleinkommen verbundene Diakonatstelle zu Größthiemig, Diöces Elsterwerda, erledigt. Zur Parochie gehört eine Kirche. — Die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Lodersleben, Diöces Querfurt, welche ein Jahreseinkommen von 7868 Mark (excl. Wohnung) gewährt, wovon an den Emeritus 2800 Mark abzugeben, wird durch Emeritirung ihres Inhabers zum 30. September c. vacant. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch den am 31. October c. erfolgenden Eintritt ihres bisherigen Inhabers in den Ruhestand wird die unter Privat-Patronat stehende Pfarrstelle zu Lipprechterode mit der Filiale Kleinbodungen in der Ephorie Bleicherode vacant werden. Das jährliche Einkommen derselben (exel. Wohnung) beträgt 2786 Mark, wovon der Emeritus 1050 Mark bezieht. Zur Parochie gehören zwei Kirchen. — Durch den bereits erfolgten Eintritt ihres Inhabers in den Ruhestand ist die Pfarrstelle der evangelischen Gemeinde zu Berlebhausen an der Werra, Kreis Heiligenstadt, vacant. Dieselbe steht unter Privatpatronat und gewährt (exel. Wohnung) ein Einkommen von 1800 Mark. Bewerber um diese Stelle haben ihre Meldungsgesuche unter Beifügung der Zeugnisse an den Generallieutenant z. D. Freiherr v. Hanstein auf Rothenbach bei Arenshausen zu richten. — Die Lehrer- und Küsterstelle zu Diemitz bei Halle, königl. Collatur, ist erledigt. — Zum 1. Juli d. J. kommt die unter Privat-Collatur stehende Lehrer- und Küsterstelle zu Pouch, Ephorie Bitterfeld, durch Emeritirung des zeitigen Inhabers zur Erledigung.

⨯ Aus dem Saalkreise. Die Versuche, in Friedrichsschwerz wiederum sozialdemokratische Versammlungen zu veranstalten, werden von Neuem gemacht. Es soll der Beweis geliefert werden, daß hier guter Boden für Sozialdemokraten vorhanden ist. Ein junger Mann von einigen zwanzig Jahren hat auf seinem Hofe acht Tage nach dem Attentate wiederum eine Versammlung angemeldet, ist jedoch aus Rücksicht auf die Ruhestörungen bei der letzten Versammlung von den Behörden abschläglich beschieden worden. „Wir werden nicht ruhen und rasten, bis wir zum Ziele kommen", so lauten die Worte dieser jugendlichen Eiferer. Der „Vorwärts" hat in einer seiner letzten Nummern in einem langen Artikel dem Unmuthe über diese mißglückten Versuche Raum gegeben.

† Zum 2. Lehrertage in Magdeburg haben die Altona-Kieler, königl. Baiersche, Hessische-Ludwigs-, Ludwigs-, Märkisch-Posener, Main-Neckar-, Rheinische, Thüringische-, Tilsit-Insterburger und Westholsteinsche Bahn bis jetzt Vergünstigungen gewährt.

Zur Abwehr der Rinderpest.

Das jetzt vom „Reichs- und Staats-Anzeiger" veröffentlichte Gesetz vom 21. d. M., betr. „Zuwiderhandlungen gegen die zur Abwehr der Rinderpest erlassenen Vieh-Einfuhrverbote", enthält folgende Bestimmungen:

§ 1. Wer den auf Grund des Gesetzes vom 7. April 1869 (Bundes-Gesetzbl. S. 105) zur Verhütung der Einschleppung der Rinderpest erlassenen Beschränkungen oder Verboten der Einfuhr lebender Wiederkäuer vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Gefängniß von einem Monat bis zu zwei Jahren bestraft. Der Versuch ist strafbar. § 2. Wird die Zuwiderhandlung in der Absicht begangen, sich oder einem Anderen einen Vermögensvortheil zu verschaffen oder einem Anderen Schaden zuzufügen, so tritt Zuchthausstrafe bis zu fünf Jahren oder Gefängniß nicht unter sechs Monaten ein. § 3. Wer den im § 1 bezeichneten Beschränkungen oder Verboten aus Fahrlässigkeit zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu sechshundert Mark oder mit Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft. Bei Personen, welche nicht weiter als fünfzehn Kilometer von der Grenze entfernt ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben, ingleichen bei Personen, welche mit den durch die Beschränkungen oder Verbote betreffenen Thieren gewerbsmäßig Handel treiben, insbesondere Fleischern und Viehhändlern, sowie den Gehülfen dieser Personen, ist die Unkenntniß dieser Beschränkungen oder Verbote als durch Fahrlässigkeit verschuldet anzunehmen, wenn sie nicht den Nachweis führen, daß sie ohne ihr Verschulden durch besondere Umstände verhindert waren, von denselben Kenntniß zu erlangen. § 4. Ist in Folge der Zuwiderhandlung Vieh von der Seuche ergriffen worden, so ist in dem Falle des § 1 auf Gefängniß nicht unter drei Monaten, in dem Falle des § 2 auf Zuchthaus bis zu zehn Jahren oder Gefängniß nicht unter einem Jahre, in dem Falle des § 3 auf Geldstrafe bis zu zweitausend Mark oder auf Gefängniß bis zu einem Jahre zu erkennen.

Die Leipziger Theaterschule

hielt am 3. d. M. auf der Institutsbühne im Thalia-Gebäude wieder eine ihrer üblichen Uebungsvorstellungen ab, zu der sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Das Lactige Scribe'sche Lustspiel „Der Weg durch's Fenster" leitete den Abend ein; es folgte der Einacter „Die Ballschuhe" von Gastineau und beschlossen wurde der Abend durch den bekannten Schwank „Das Schwert des Damokles". — Das Gesammtresultat war in jeder Weise befriedigend und eine Anstalt, die mit so großem Eifer und mit so günstigem Erfolg wirkt, verdient sicherlich, daß Directoren, sowie Künstler an Bühnen ihr Aufmerksamkeit und Beachtung widmen, zumal da man bei manchen Eleven derselben hoffen kann, daß sie einst Zierden der Bühne sein werden.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

— Auch in der Woche vom 12. bis 18. Mai ist in den deutschen Münzstätten mit Ausnahme von Berlin und Hamburg die Ausprägung von Münzen vollständig eingestellt gewesen. In Berlin und Hamburg sind 2,604,460 ℳ an Doppelkronen für Privat-Rechnung ausgeprägt worden. Die Gesammt-Ausprägung an Goldmünzen hat sich dadurch auf 1,593,456,085 ℳ gestellt. Die Gesammt-Ausprägung an Silbermünzen ist unverändert geblieben.

— Im Monat April d. J. sind für Rechnung des deutschen Reiches zur Einziehung gelangt a) Landes-Silbermünzen der Thalerwährung 4,756,712 Thlr. b) Landes-Kupfermünzen der Thalerwährung 7755 Thlr 8½ Sgr. Der Mecklenburgischen Währung 1260 Thlr. 22½ Sg. Der Gesammt-Werth der eingezogenen Münzen ist dadurch auf 1,016,335,053 ℳ 2 ₰ gestiegen.

— Vom 8. bis 15. Mai 1878 hat die Reichsbank an Gold angekauft: in Münzen für 46,807,87 ℳ, in Barren für 9661,45 ℳ. Vorher seit dem 3. Januar 1876 in Münzen für 28,819,643,43 ℳ, in Barren 253,039,726,27 ℳ. Zusammen in Münzen für 28,866,451,30 ℳ, in Barren für 253,049,387,72 ℳ.

— Die Einnahmen der Post- und Telegraphen-, sowie der Reichs-Eisenbahnverwaltung haben für die Zeit vom Beginn des Etatsjahrs bis zum Schlusse des Monats April betragen: Post- und Telegraphen-Verwaltung 9,803,607 ℳ (gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres + 402,869 ℳ) Reichseisenbahn-Verwaltung 2,829,610 ℳ (— 47,440 ℳ)

— Laut Beschluß des Bundesraths vom 3. d. M. ist die Steuerpflichtigkeit des Essigs nach Maßgabe des § 2 des Brausteuergesetzes vom 31. Mai 1872 auch in dem Fall als begründet anzuerkennen, wenn aus der zur Bereitung desselben dienenden Malzwürze zugleich flüssige Hefe (sogenannte Kunsthefe) gewonnen wird.

— Es schweben gegenwärtig Verhandlungen zum Zweck, daß Holz auf sämmtlichen Bahnen Deutschlands zu einer einheitlichen Taxe und zwar zu 30 Pf. pro Doppelcentner und Kilometer geführt wird.

— Im Deutschen Reiche incl. Luxemburg sind im Monat April nur 1 Rübenzuckerfabrik in Betrieb gewesen, welche 5,235 Centner Rüben versteuert hat. Die Ergebnisse des Zuckerhandels veranschaulicht folgende Tabelle.

	Einfuhr:	Ausfuhr:
Raffinirter Zucker:		
in den freien Verkehr	6,008 Ctr.	46,166 Ctr.
auf resp. aus Niederlagen	853 „	3419 „
	6,861 Centner.	49,585 Centner.
Rohzucker:		
in den freien Verkehr	458 Ctr.	156,136 Ctr.
auf resp. aus Niederlagen	307 „	2,631 „
	765 Centner.	158,767 Centner.
Melasse, Syrup:		
in den freien Verkehr	4,379 Ctr.	36,003 Ctr.
auf resp. aus Niederlagen	10,059 „	3,486 „
	14,438 Centner.	39,489 Centner.

Lotterie.

Die Ziehung der 3. Klasse 158. Königlich Preußischer Klassen-Lotterie wird am 4. Juni ihren Anfang nehmen.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 27. Mai. Weizen 190—215 ℳ, Roggen 140—155 ℳ, Gerste 160—190 ℳ, Hafer 135—160 ℳ pr. 1000 Kilo. **Magdeburger Börse**, d. 27. Mai. Kartoffelspiritus pr. 10,000 l.-%, loco ohne Faß 53—53,50 ℳ.

Berlin, den 27. Mai. Weizen loco schwach behauptet, Termine weichend, gekünd. 1000 Ctnr. Kündigungspreis 209 Rm. bez. Loco 180—225 Rm. nach Qualität bez., bunt märkisch. 211 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 209,5 Rm. bez., Mai/Juni u. Juni/Juli 209—208—208,5 Rm. bez., Juli/August 203—202 Rm. bez., Aug./Sept. — Rm. bez., Sept./Oct. u. Octbr./Nov. 203—201 Rm. bez. — Roggen loco kleines Geschäft, Termine matt, gekünd. 11,000 Ctnr. Kündigungspreis 135 Rm. bez. Loco 123—147 Rm. nach Qualität gefordert, russisch. 123—132 Rm. ab Bahn bez., inländisch. 133—142 Rm. ab Bahn bez., russisch. 132—135,5 Rm. ab Kahn bez., pr. diesen Monat 135,5—135 Rm. bez., Mai/Juni u. Juni/Juli 134,5 Rm. bez., Juli/Aug. 135,5—136—135,5 Rm. bez., Sept./Oct. 137,5—138 Rm. bez. — Gerste pr. 1000 Kilogr., große und kleine 110—190 Rm. nach Qualität bez. — Hafer loco wenig verändert, Termine flau, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm.

---

sehr muthig und klug — drei Eigenschaften, die, wenn sie sich auf einen Thron stützen, alle Zweifel und Redereien als Seifenblasen den Winden preisgeben.

Heute war „große Oper" im wahren Sinne des Wortes. Alle vornehmen Familien näherten sich, wie das Eisen dem Magnet, wieder dem Glanz des Hofes und die Gesandten fremder Mächte, ihre Fürsten repräsentirend, hatten von Neuem ihren Einzug gehalten. Ein buntes Schaugepränge gab es heute in dem brillant erleuchteten Opernhause zu sehen. Leicht erkennbar war die selbstbewußte Ueberlegenheit, mit welcher ein kaiserlicher Gesandter auf die kleineren Könige und Herzöge herabsah und stets mußte man sich das Sprüchlein wiederholen: Denn ich bin groß und Du bist klein. —

Die Loge eines der Gesandten zeichnete sich besonders durch schöne Damen und Reichthum der Toiletten aus; es war diejenige des Grafen Vörder. Selbst in Paris galt dieser für einen fabelhaft reichen Mann. Woher der Spender der ausgesuchtesten Feste die Mittel zu solchen nahm, das kümmerte die Genießenden wenig. Heute war in seiner Loge stetes Gehen und Kommen. Außer seinem erklärten Idol, der verführerischen Marquise Fermin, fanden sich viele Planeten ein, denen die Dame vorleuchtete. Die raffinirte Frau verstand es meisterhaft, sich unterhalten zu lassen, sowie selbst zu unterhalten; sie überließ ihrer Umgebung Das, was ihr zu unbequem war, oder wozu sie sich zu gut hielt und so fand man sie stets über der Situation stehen. Graf Vörder ward von Allen umflattert und erst wenn der schöne Mann ganz gefesselt war, wagte der übrige Schwarm sich den eignen, kleinen Intriguen zu überlassen.

Während man nun hier kokettirte, schmachtete, lächelte und witzelte, saß in einer gegenüber befindlichen Loge einsam und wie verlassen ein Engländer, der starren Blickes die Loge des Grafen beobachtete, mit einer Genauigkeit, als sei dieselbe die Bühne und er allein im Theater. Da trat der Diener des Engländers vor und meldete den Marquis Fermin, der früher die Ehre seiner Bekanntschaft genossen habe.

Der Lord zuckte zusammen und sagte kurz: „Ich bedauere, — bin nicht in der Stimmung, frühere Bekanntschaften zu erneuern."

Der Diener kam zurück, eine Karte überreichend, auf welcher die Worte zu lesen waren:

„Ich möchte Euch vor seinem und meinem Tode eine Aufklärung geben.

Marquis Fermin."

„Heute Abend 10 Uhr in meiner Wohnung Rue de la Paix No. . . . Lord Astolf Douglas."

schrieb er zurück.

Noch eine Stunde verweilte der Lord auf seinem Platze, still und in sich gekehrt, aber kein Auge von dem Gegenüber wendend; dann stand er auf und verließ die Loge.

In seinem Hotel angelangt, forderte er Licht und Erfrischungen und befahl, beides in das Empfangszimmer zu bringen, er selbst wanderte in dem weiten Raume unruhig auf und ab. Sieben Jahre waren vergangen, seit er sich von Lodoiska getrennt hatte und aus dem ernsten, schönen Manne war ein finsterer, gealterter Halbgreis geworden. Seine gerade Haltung, sein weiches, blondes Haar, seine echt englischen, blauen Augen: Alles sah matt und vernachlässigt aus.

„Mein Gott," murmelte er vor sich hin, „daß dieser Mensch auch kommen muß, um mich an ein verlorenes Glück zu erinnern, — er, der es zerstören half. Und wenn sie auch schuldig war, das junge, reizende Geschöpf — sie hätte zur Tugend zurückgeführt werden können, denn sicherlich war sie nur bethört, nicht verderbt. — Jeder Buchstabe in ihren Briefen zeugte von einem reinen, unschuldigen Herzen. — Einem wilden, reißenden Thiere gleicht die Eifersucht! — Warum kann ein Weib nicht so gut wie ein Mann straucheln? Sind die Männer so bevorzugte Wesen, daß ihnen das Monopol zukommt, Frauenherzen zertreten zu dürfen und das verirrte Weib schonungslos zu verachten? — Starkes Geschlecht! — Pah! — Sehe man auf diesen Vörder! Einen Auswurf der Menschheit wage ich ihn zu nennen. An den Spielbänken erwirbt er das Sündengeld, welches er für seine Verbrechen vergendet. Ich gewahrte es wohl, daß er die schöne Marquise Fermin in seinen Klauen hält. — Der Mann ist durch ihn ruinirt; dafür nimmt er ihm nun noch sein Weib. Mit teuflischer Bosheit erhält er ihn schwebend über dem Abgrunde. Ruhig muß der Unglückliche diese Schmach ertragen, um nicht als Lump zu erscheinen."

„Der Marquis Fermin," meldete der Kammerdiener und ein bleicher Mann mit eingesunkenen Augen, deren unheimlicher Schimmer an einen Geisteskranken erinnerte, überschritt die Schwelle. Der Lord ging dem Eintretenden zwar kalt, aber nicht ohne einen Blick des Bedauerns entgegen.

„Mylord," begann Fermin; „ich werde nich kurz fassen. Heute Abend ergeht von meiner Seite eine Herausforderung an den Grafen Vörder, da ich aber gern meinen Mann sicher treffen will, so möchte ich auch einen Secundanten haben, der darauf hält, daß es ehrlich mit den Waffen zugeht. Möchten Sie die vielleicht letzte Bitte meines Lebens erfüllen? — Geben Sie nicht Ihr Wort, bis ich Ihnen erzählt habe, daß ein Mensch vor Ihnen steht, der Sie um das schönste Erdenglück betrogen hat. Ich beging die erste, schlechte That, als ich die Liebesbriefe fälschte, welche Sie von der tugendhaften Lodoiska trennten. Eines aber glauben Sie mir: Auf Ehre und Seligkeit! Ich hatte von meinem Standpunkte aus keine Ahnung davon, wie schwer eine solche Beschuldigung bei den Deutschen und Engländern wiegt. In Frankreich nimmt man dergleichen nicht so ernst, sonst würde ich mich einer solchen Nichtswürdigkeit nicht schuldig gemacht haben."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780529-11/fragment/page=0002

bez. Loco 100—165 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat u. Mai/Juni 133,5 Rm. bez., Juni/Juli 133 Rm. bez., Juli/Aug. 135—134,5 Rm. bez., Sept./Oct. 136 Rm. bez. — Mais loco geschäftslos, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. pr. 100 Kilogr. bez. Loco 140—144 Rm. nach Qualität bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 158—200 Rm. nach Qualität bez., Futterwaare 139—155 Rm. nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Winterraps Sept./Oct. 290 Rm. bez., Winterrübsen Sept./Oct. 287 Rm. bez. — Rüböl höher bezahlt, gekünd. 4000 Ctnr., **Kündigungspreis** 62 Rm. bez. Loco mit Faß 63,3 Rm. bez., ohne Faß 62 Rm. pr. 100 Kilogr. bez., pr. diesen Monat u. Mai-Juni 61,5—62,1 Rm. bez., Juni/Juli 61,6—62,3 Rm. bez., Sept.-Oct. 61,6—61,8 Rm. bez., Oct./Nov. u. Nov./Dec. 61,6—61,7 Rm. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß loco — Rm. bez., Lieferung — Rm. bez. — Spiritus loco behauptet, Termine still, gekünd. 70,000 Liter, **Kündigungspreis** 52,7 Rm. pr. 100 Liter à 100% = 10,000%. Loco mit Faß — Rm. bez., pr. diesen Monat u. Mai/Juni 52,8—52,6 Rm. bez., Juni/Juli 52,9—52,6 Rm. bez., Juli/Aug. 53,9—53,6 Rm. bez., Aug./Septbr. 54,3—54 Rm. bez., Sept./Oct. 53,5 Rm. bez. — **Spiritus** pr. 100 Liter à 100% = 10,000% ohne Faß, loco 53,4 Rm. bez., ab Speicher — Rm. bez.

Weizenmehl Nr. 00 30,50—28,50, Nr. 0 28,50—27,50, Nr. 0 und 1 27,00—26,00. Roggenmehl flau, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat, Mai/Juni u. Juni/Juli 19,10—19 Rm. bez., Juli/Aug. 19,30—19,25—19,30 Rm. bez., Sept.-Oct. 19,45—19,40—19,45 Rm. bez.

Breslau, d. 27. Mai. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Mai/Juni 51,70 bez., Juni/Juli — bez., Aug./Septbr. 53,00 bez. Weizen pr. Mai 202,00 bez. — Roggen pr. Mai 126,50 bez., Mai-Juni 126,50 bez., Juni/Juli 126,00 bez. — Rüböl pr. Mai 63,00 bez., Mai/Juni 63,00 bez. Sept./Oct. 60,00 bez. — Wetter: Schön.

Stettin, d. 27. Mai. Weizen pr. Mai/Juni 201,00 bez., Juni/Juli 201,00 bez. Roggen pr. Mai/Juni 131,00 bez., Juni-Juli 131,00 bez. Rübsen pr. Herbst 282,00 bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 62,50 bez., Sept./Octbr. 60,50 bez. Spiritus loco 52,00 bez., pr. Mai/Juni 51,80 bez., Juni/Juli 51,80 bez., Juli/August 52,60 bez.

Hamburg, d. 27. Mai. Weizen loco ruhig, auf Termine niedriger. Roggen loco ruhig, auf Termine weichend. Weizen pr. Mai 213 Br., 212 G., Juni/Juli pr. 1000 Kilo 206 Br., 205 G. Roggen pr. Mai 135 Br., 134 G., Juni/Juli pr. 1000 Kilo 132 Br., 131 G. Hafer still. Gerste flau. Rüböl matt, loco 64, pr. Mai pr. 200 Pfd. 64. Spiritus still, pr. Mai —, Juni/Juli 43¼, Juli/Aug. 44½, Aug./Oct. pr. 1000 Liter 100 pCt. 45. — Wetter: Schön.

Amsterdam, d. 27. Mai. (Schlußbericht.) Weizen **auf Termine** niedriger, pr. Nov. 300. Roggen loco sehr flau, auf Termine flau, pr. Mai —, Oct. 179. Raps pr. Herbst 393 Fl. Rüböl loco 40, pr. Herbst 37⅞. — Wetter: Schön.

London, d. 27. Mai. (Schlußbericht.) Englischer **Weizen** 1 Sh., fremder 1—2 Sh. niedriger als vergangenen Montag. **Gerste** ½—1 Sh., Mais und Hafer ½ Sh. billiger, angekommene Weizen-Ladungen ruhig. — **Wetter:** Regen.

Liverpool, d. 27. Mai. **Baumwolle (Schlußbericht).** Umsatz 14,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Fest.

Petroleum. (Berlin, d. 27. Mai): Loco 24,3 M bz., pr. Mai 24 M bz., pr. Sept./Oct. 24,7 M bz. — **Hamburg:** Behauptet, Standard white loco 10,70 Bf., 10,60 Gd., pr. Mai 10,60 Gd., pr. August/Decbr. 11,45 Gd. — **Bremen:** Ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,80, pr. Juni 10,80, pr. Juli 10,90, pr. Sept. 11,20, pr. Aug./Dec. 11,40. — **Antwerpen** (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 26½ bz. u. Bf., pr. Juni 26¼ bz., 26½ Bf., pr. Septbr. 28¼ Bf., pr. Sept./Dec. 29 Bf. Ruhig.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 27. Mai Abends am neuen Unterhaupt 2,04, am 28. Mai Morgens am neuen Unterhaupt 2,04 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 27. Mai **Vormittags** 1,20 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 27. Mai 1,05 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 27. Mai. Am Pegel 1,20 über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 27. Mai 87 Centimeter unter 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 27. Mai. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete und verlief in fester Haltung; die Course setzten auf spekulativem, besonders aber internationalem Gebiet höher ein und entsprachen hierdurch den von den fremden Börsenplätzen gemeldeten höheren Notirungen, die um so nachhaltiger wirkten, als auch die vorliegenden politischen Nachrichten die Spekulation günstig beeinflußten. Im Verlaufe der Börse machten sich zwar mehrere Schwankungen geltend, die das periodische Ueberwiegen von Realisationen erkennen lassen, doch schloß die Börse fest. Das Geschäft und die Umsätze gewannen ganz allgemein etwas größere Ausdehnung. — Der Kapitalsmarkt bewahrte die seitherige gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, während fremde festen Zins tragende Papiere den Bewegungen des Spekulationsmarktes entsprechende Avancen zeigen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren behauptet und still. Das Prolongationsgeschäft entwickelte sich sehr ruhig; man notirte folgende Deports: Italiener 0,25%, Papierrente 0,35%, Silberrente 0,20%, Oesterr. Goldrente 0,175%, Ungar. Goldrente 0,27½, Russen, alte, 0,275—0,25%, neue 0,35—375%, Lombarden 0,80—0,90 M Report, Russ. Noten 0,25 M, Creditactien 0,20 M Deport — 0,20 M Report. — Auf internationalem Gebiet traten Creditactien und Franzosen zu höheren Coursen in lebhaften Verkehr. Lombarden waren ruhiger. — **Von fremden Fonds** sind Russische Anleihen, Oesterreichische Renten, Russische Noten 2c. als belebt und höher zu nennen. — Deutsche und Preußische Staatsfonds, sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe und Prioritäten waren fest und mäßig lebhaft. — In Eisenbahnactien entwickelte sich ziemlich reger Verkehr zu steigenden Coursen; namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berliner und Schlesischen Devisen, sowie inländischen leichten Bahnen; ferner erscheinen Rumänier und Galizier höher. — Bankactien und Industriepapiere waren fest und ruhig; deren spekulative Devisen steigend und lebhafter. — Course um 2½ Uhr: Lombarden 120,00 Gd., Franzosen 434,50, Creditactien 375,50, Laurahütte —, Diskonto-Commandit 115,00, Bergische 72,75, Cöln-Mindener 100,50, Rheinische 107,50, Galizier 105,50 Gd., Rumänier 32,25, Papierrente 53,75, Italiener 73,25, Russen, alte, 79,90, do. neue 79,40 Gd., Oesterr. Goldrente 61,75 Gd., Ungar. Goldrente 73,50, Russ. Noten 204,75.

Leipziger Börse vom 27. Mai. Deutsche Reichs-Anleihe von 1877 v. 5000—2000 M 4% 96,10 G., do. v. 1000 M 4% 96,10 G., do. v. 500—200 M 4% 96,35 B., Königl. sächs. Renten-Anleihe von 1876 v. 5000—3000 M 3% 72,90 B., do. von 5000—3000 M 3% 72,90 B., do. von 1000 M 3% 72,90 B., do. von 1000 M 3% 72,90 B., do. v. 500 M 3% 72,90 bz., do. v. 500 M 3% 73 B., do. v. 300 M 3% 74,60 bz., do. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 ₰ 3% 96 G., do. von 200—25 ₰ 3% 96 G., do. v. 1855 v. 100 ₰ 3% 82,25 bz., do. v. 1847 v. 500 ₰ 4% 97,35 G., do. v. 1852—1868 von 500 ₰ 4% 96,90 G., do. von 1869 v. 500 ₰ 4% 96,90 G., do. von 1852—1868 von 100 ₰ 4% 97,90 G., do. von 1869 von 100 ₰ 4% 98,35 bz., do. von 1869 v. 50 und 25 ₰ 4% 99 bz., do. von 1870 von 100 u. 50 ₰ 4% —, do. von 500 ₰ 5% 103 G., do. v. 100 ₰ 5% 103 B., do. Löbau-Zittauer Lit. A. à 100 ₰ 3½% 88,70 B., do. Löbau-Zittauer Lit. B. à 25 ₰ 4% 96,65 G.

Berliner Börse vom 27. Mai.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	168,20 bz
London	1 L. S.	8 T.	3	20,375 bz
Paris	100 Fr.	8 T.	2	81,00 bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	4½	169,00 bz
Petersburg	100 SR	3 W.	5½	204,20 bz
Warschau	100 SR	8 T.	5½	204,25 bz

Disconto Berlin: Wechsel 4%, Lombard 5%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign.	20,36 G	Oesterr. Banknot.	169,50 bz
20-Frcs.-St.	16,27 G	do. Silberg.	176,00 bz
Dollars	— —	Russ. Banknot.	204,75 bz
Imperials	— —		

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	96,00 bz	
Consolidirte Anleihe	4½	104,80 bz	
do. do 1876	4	95,90 bz	
Staats-Anleihe	4	95,40 bz	
do. 1850/52	4	98,50 bz	
Staatsschuldscheine	3½	92,50 bz	
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	136,50 bz G	
Pfandbriefe. Landschaftl. Central.	4	94,75 bz	
Kur- u. Neumärkische	4	96,00 G	
Ostpreußische	4	94,90 bz	
do.	4½	101,60 bz G	
Pommersche	3½	83,50 bz B	
do.	4	95,40 bz	
do.	4½	102,30 bz G	
Posensche, neue	4	94,50 bz	
Sächsische	4	95,10 B	
Schlesische	3½	86,10 G	
Westpreuß., rittersch.	3½	83,50 B	
do. do.	4	95,10 G	
do. II Ser.	5	102,00 G	
do. do.	4½	101,00 bz	
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärkische	4	95,90 bz	
Pommersche	4	95,60 bz	
Posensche	4	95,50 G	
Preußische	4	95,50 B	
Rhein. u. Westfäl.	4	97,70 bz	
Sächsische	4	96,75 bz	
Schlesische	4	96,40 bz	
Bad. Pr.-Anl. 67	4	119,10 bz G	
do. 35-Fl.-Loose	—	136,20 bz	
Baier.-Präm.-Anl.	4	121,10 G	
Braunsch. 20 Thl. Loose p. St.	—	86,90 bz G	
Cöln-Mind. Pr. Anleihe	3½	112,00 etw bz B	
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	112,90 bz	
Lübecker Prämien-Anl.	3½	169,25 bz	
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.	—	18,50 B	
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	136,75 bz G	
Ausländische Fonds.		I	II
Amerikaner rückz. 85	6	98,80 G	99,25 G
Oesterreichische Gold-Rente	4	61,75 bz	
Oesterr. Papier-R.	4⅕	53,70 bz	
do. Silberrente	4⅕	55,25 bz	
Oest. Credit 58er pr. Stück	—	295,75 bz	
do. 1860 Loose	5	105,50 bz G	
do. 1864 do.	—	253,80 bz	
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	70,00 bz B	
Ungar. Schatz-Scheine I	6	101,00 bz G	
Italienische Rente	5	73,40 bz B	
Russ. Engl. Anl. 71/72/73	5	79,90 bz	
Russische Anleihe von 1877	5	79,30 bz G	
Russ. Boden-Cred.	5	72,00 bz	
do. Pr.-Anl. 64	5	147,90 bz	
do. do. 66	5	146,25 bz	
Türkische Anleihe 65	—	10,10 bz	

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	101,25 bz
Unk. Pf. d. Prß.-Hyp. A. Bk.	5	93,75 bz G
Uk. H. B. Pr. Bod.-C. rz. 110	5	101,00 bz G
do. do. do. 100	5	98,00 bz G
Hyp.-Schldsch.	5	100,10 bz
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	99,00 bz G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	95,50 bz G
Ndd. Pfdbr. Central-Bod.-Cr.	4½	100,20 G
Unk. do. rückz. à 100	5	101,90 bz G
do. do. rückz. à 110	5	106,90 B
do. do. do.	4½	98,75 bz B
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	99,50 bz
Krupp. Part. Obl. rck. 110	5	107,75 bz
Oesterr. Bodencrd.-Pfdbr.	5	— —
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,50 G
do. do.	4½	98,30 G
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	5	71,50 G

Bank-Papiere.*)

	Dividende 1876	1877	
Aachener Disconto	5⅖	4	75,00 B
Amsterdamer Bank	4½	6½	86,00 G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	2	0	32,00 G
Bergisch-Märk. Bank	3	4	— —
Berliner Cassenverein	10 7/12	8 4/15	140,00 G
do. Handelsgesellsch.	0	0	53,00 bz G
do. do. junge	0	0	53,00 bz G
Braunschweiger Bank	5	3	79,00 G
do. Creditbank	4	4⅔	74,75 bz B
Breslauer Discontobank	4	3	57,25 bz G
Coburger Creditbank	4½	5	70,75 bz
Darmstädter Bank	6	6¾	108,00 bz
do. Zettelbank	5¼	5¾	97,90 etw bz
Dess. Creditbank, neue	5½	3	48,50 B
do. Landesbank	9	8 1/9	109,40 bz
Deutsche Bank	6	6	91,20 bz
do. Genossensch.	5½	5½	91,00 G
Disconto-Command.	4	5	115,00 bz
Geraer Bank	2	4	75,00 B
Gewerbebank Schuster	0	—	— —
Hannoversche Bank	5 14/15	6	101,40 B
Hyp.-B. (Hübner)	12⅘	8	94,10 B
Leipziger Creditanstalt	6	5⅔	104,00 bz G
Magdeburger Bankverein	5	5¼	82,75 bz
Meininger Creditbank	2	2	74,10 G
Norddeutsche Bank	8	8½	135,00 bz G
Nordd. Grundcredit	8	5	68,10 G
Oesterr. Creditanstalt	1¼	8⅛	376à5à7à5
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	8	94,70 bz G
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	9½	116,50 bz B
Reichsbank [4½	6⅛	6,29	153,10 bz
do. ultimo [—	—	—	— —
Sächsische Bank	8	5¾	102,25 G
Schlesischer Bankverein	5	5	77,25 G
Thüringer Bank	0	—	74,50 bz G
Weimarische Bank	0	0	35,50 bz
In Liquidation.			
Leipziger Vereinsbank	—	—	— —
Sächsische Creditbank	—	—	105,00 G
Industrie-Papiere.			
Brauerei Ahrens	4	0	24,25 G
do. Böhmisches	9	10	100,25 bz
do. Bock	1½	0	26,00 B
do. Königstadt	0	0	— —
do. Tivoli	7	0	43,00 B
do. Unions	6¼	0	30,50 G
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	5,50 bz B
Dessauer Gas	13½	13	154,75 G
Eisenbahng. Berliner [fr	—	—	568,00 G
do. Görlitzer	1¾	—	45,75 B
do. Oberschlesische	0	0	29,10 bz G
Glauziger Zuckerfabrik	5½	—	46,00 B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	3	43,00 G
Magdeburger Spritfabrik	0	—	— —
Masch.-Fabr. Anhalter	2	—	24,00 B
do. Egels	0	0	11,50 bz G
do. Freund	0	—	— —
do. Hallesche	8½	10	94,50 G
do. Hannoversche	0	—	8,90 bz
do. Schwarzkopff	3	—	77,00 G
do. Wöhlert	0	0	7,50 bz
do. Zeitzer	0	0	18,00 B
Omnibus-Gesellschaft	7	8	92,00 bz G
Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.			
Arenberg, Bergbau	0	—	95,00 G
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	10,25 bz G
Bochum Bergw. A.	9	4	96,50 bz G
do do. B.	7	0	— —
do. Gußstahlfabrik	0	—	25,00 bz G
Bonifacius	0	—	27,90 B
Borussia Bergwerk	0	—	74,50 G
Braunschweiger Kohlen	0	—	20,25 bz G
Centrum	—	—	— —
Dortmunder Union	0	—	5,50 bz
Duxer Kohlenverein	0	0	12,00 G
Gelsenkirchener	7½	5½	85,25 bz G
Georg-Marien-Bergw.-V.	0	—	61,50 G
Harpener Bergbau-Ges.	0	—	64,00 bz G
Hibernia	1½	2½	41,25 bz G
Hörder Hüttenverein	0	—	23,00 G
Köln-Müsener Bergw.	0	—	11,50 bz G
Königs- u. Laurahütte	2	—	72,40 bz G
König Wilhelm	0	—	16,75 bz B
Lauchhammer	0	—	15,50 B
Louise Tiefbau	0	—	18,50 G
Magdeburger	7	6⅔	112,10 G
Marienhütte	6	—	45,50 bz G
Mechernicher	9	12	129,40 bz B
Menden, Schwerte	4	—	49,50 B
Osnabr. Stahlw. [6	0	—	28,50 bz
Phönix, Bergw., A.	0	—	42,00 G
do. do. B.	0	—	28,25 bz G
Pluto, Bergw.-Ges.	0	—	38,90 bz
Schles. Zinkhütten	7	6½	84,75 G
do. do. St.-Pr.-A. [4½	7	6½	90,25 bz G
Thale, Eisenwerk	1⅔	1⅔	— —
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	10,00 B
do. do. B.	—	—	— —
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.			
Aachen-Mastricht	1	—	17,10 bz G
Altona-Kieler	8	8	126,00 bz
Bergisch-Märkische	3¾	3⅓	72,50 bz
Berlin-Anhalt	6	5¾	86,50 bz G
Berlin-Dresden	0	0	11,25 bz G
Berlin-Görlitz	0	0	13,30 bz G
Berlin-Hamburg	11	11½	180,00 etw bz G
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3½	3½	74,00 bz G
Berlin-Stettin	8,2	7 1/10	106,00 bz G
Breslau-Schwd.-Freib.	5	2½	57,50 bz G
Cöln-Mindener	5¼	—	99,50à100 bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	11,25 bz B
Hannover-Altenbekener	0	0	9,40 bz B
Märkisch-Posener	0	0	17,30 bz
Magdeburg-Halberstadt	8	8	109,00 bz G
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	97,25 B
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	17,25 bz
Oberschl. A. C. D. E. [3½	9⅗	8½	122,70 bz
do. B. gar. [3½	9⅗	8½	115,00 bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	50,00 bz B
Rechte Oderuferbahn	6⅖	6⅓	100,10 bz G
Rheinische	7½	—	107,10 bz
do. B. gar.	4	4	93,60 bz B
Rhein-Nahe	0	0	7,50 bz G
Stargard-Posen [4½	4½	4½	100,60 bz G
Thüringer A.	9¼	7½	111,00 bz B
do. B.	4	4	90,00 bz
do. C. [4½	4½	4½	105,00 bz G
Weimar-Gera (gar.) [4½	2¼	4½	34,90 bz
Berl.-Görlitzer St. Pr. [5	0	0	36,50 bz G
Halle-Sorau-Guben [5	0	0	32,75 bz G
Hannover-Altenbeken [5	0	0	20,25 bz G
Märkisch-Posener [5	3¾	4¾	81,00 bz G
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	3½	71,75 bz G
do. C. [5	5	5	99,75 bz G
Nordhausen-Erfurt [5	1½	—	38,50 G
Ostpreuß. Südbahn [5	5	5	91,00 bz G
Rechte Oderuferbahn [5	6,4	6⅓	108,50 bz
Weimar-Gera [5	0	—	13,50 bz G
Saalbahn [5	0	—	15,75 bz
Saal-Unstrutbahn [fr.	0	—	— —
Amsterdam-Rotterdam	5,8	5,8	113,75 bz
Aussig-Teplitz	10	11	133,00 G
Böhm. Westbahn 5% gar. (5	6	5	72,80 G
Elisabeth-Westbahn gar [5	5	5	73,25 bz G
Galizische Carl-Ldw. B. (5	7	9	105,50 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	5	71,75 bz
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	5⅗	6	433,50à6à4
do. Nordwestbahn [5	5	4,15	185,00 etw bz G
do. B. [5	0	—	66,25 bz G
Rumänier	0	—	32,00à32,50 bz
Russ. Staatsb. gar. [5	6,96	—	112,40 bz G
Südost. (Lomb.)	0	0	120,00 bz
Turnau-Prager	3	—	30,00 bz
Warschau-Wien	6⅜	5	151,00 bz

Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen der Berlin u. Leipz. Börse

	Zf.		
Aachen-Mastricht	4½	90,90 B	
do. II. E.	5	98,75 G	
do. III. E.	5	98,00 G	
Berg.-Märk. I. S.	4½	— —	II. 100,00
do. III. S. v. St. 3½ gar.	3½	85,70 B	
do. III. S. B. do.	3½	85,70 B	
do. IV. S.	4½	99,75 B	
do. V. S.	4½	99,75 B	VI. 99,75
do. VII. S.	5	103,60 bz G	
do. VIII. S.	4	— —	
do. IX. S.	5	104,00 B	
do. Aach.-Düss. III. S.	4½	98,00 bz G	
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	98,50 bz	
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	103,40 bz	
Berlin-Anhalter	4	— —	
do. I. u. II. Em.	4½	100,50 B	
do. Lit. B.	4½	100,50 G	
Berl.-Dresd. v. St. gar.	4½	101,25 G	
Berlin-Görlitz	5	— —	
do. Lit. B.	4½	90,75 bz	
Berlin-Hamb. I. E.	4	94,50 G	
Berl.-Ptsd.-Mgd. A. u. B.	4	— —	C. 93,40
do. D.	4½	98,90 bz	E. — —
do. F.	4½	98,40 bz	
Berlin-Stettin. I. Em.	4½	— —	
do. II. Em. gar. 3½	4	94,00 B	
do. III. Em. do.	4	94,00 B	
do. IV. Em. v. St. g.	4½	101,75 B	
do. VI. Em. do.	4	93,25 B	
do. VII. Em.	4½	99,30 bz G	
Bresl.-Schw.-Fr. E.	4½	97,50 G	F. 97,50 G
do. Lit. K.	4½	93,10 bz G	
do. 1876	5	100,30 bz G	
Cöln-Minden I. Em.	4½	— —	
do. II. Em.	5	104,50 B	
do. do.	4	92,75 G	
do. III. Em.	4	92,75 G	
do. do.	4½	— —	
do. 3½ gar. IV. Em.	4	94,30 G	
do. V. Em.	4	91,50 G	
do. VI. Em.	4½	98,90 bz	VII. 99,00
Halle-Sor.-Gub. gar.	4½	101,25 G	
Hann.-Alt. III. gar. Mgd. H.	4½	95,30 bz G	
Magdeb.-Halberstädter	4½	100,25 G	
do. do. v. 1865	4½	105,00 G	
do. do. v. 1873	4½	93,40 G	
Magdebg.-Wittenberge	4½	— —	
do. do.	3	74,75 G	
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	101,20 B	
do. do. Lit. B.	4	88,20 bz	
Mainz-Ludwigshafen	5	103,00 bz G	
Niederschlesisch-Mär. I. S.	4	97,00 B	
do. II. Ser. à 62½	4	95,60 G	
do. Obl. I. u. II. S.	4	97,75 bz	
Oberschlesische A.	4	— —	
do. B.	3½	85,50 B	
do. C.	4	— —	D. 92,75
do. E.	3½	85,10 bz B	
do. F.	4½	— —	
do. G.	4½	99,50 G	
do. H.	4½	— —	
do. von 1869	5	101,10 B	
do. (Brieg-Neiße)	4½	98,50 G	
do. (Cosel-Oderberg)	4	— —	
do. do.	5	— —	
do. Stargard-Posen	4	— —	
do. II. u. III. Em.	4½	— —	
Ostpreußische Südbahn	5	99,50 G	
Rechte Oderufer Pr.	4½	100,40 bz G	
Rheinische	4	— —	
do. II. E. v. Staat g.	3½	— —	
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	100,25 bz B	
do. do. v. 62 u. 64	4½	100,25 bz B	
do. do. v. 1865	4½	100,25 bz B	
Rhein-Nahe v. St. g. I. Em.	4½	101,75 bz	
Schleswig-Holsteiner	4½	— —	
Thüringer I. Ser.	4	— —	
do. II. Ser.	4½	— —	
do. III. Ser.	4	— —	
do. IV. Ser.	4½	— —	
do. V. Ser.	4½	— —	
do. VI. Ser.	4½	100,25 B	
Chemnitz-Komotau	fr.	— —	
Dux-Bodenbach	5	62,60 G	
do. do. neue	5	53,80 bz G	
Dux-Prag	fr.	18,90 bz	
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	86,30 G	
do. do. gar. II. Em.	5	84,90 bz	
do. do. gar. III. Em.	5	83,75 G	
do. do. gar. IV. Em.	5	82,25 G	
Kaschau-Oderberg gar.	5	61,30 bz G	
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	64,20 bz G	
do. do. 1872er gar.	5	62,30 G	
Lemberg-Czernowitz gar.	5	67,00 bz B	
do. do. II. Em.	5	66,70 bz G	
do. do. III. Em.	5	60,75 bz	
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	3	330,00 G	
do. neue gar.	3	313,75 bz G	
do. do. neue II. E.	5	96,75 bz G	
Oesterr. Nordwestb., gar.	5	75,00 bz G	
do. Lit. B. Elbethal	5	67,50 bz G	
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	236,50 bz G	
do. do. neue gar.	3	236,10 bz G	
do. do. Obl. gar.	5	78,50 bz	
Ungar. Nordostbahn gar.	5	57,60 bz	
do. Ostbahn gar.	5	54,20 bz	
Charkow-Asow. gar.	5	84,00 bz G	
do. in £ à 20,40 M gar.	5	— —	
Chark-Krementschug gar.	5	82,25 bz	
Jelez-Orel gar.	5	83,50 G	
Jelez-Woronesch gar.	5	83,00 G	
Koslow-Woronesch gar.	5	90,00 bz G	
Kursk-Charkow	5	83,25 bz G	
Kursk-Kiew gar.	5	91,00 bz G	
Mosko-Rjäsan gar.	5	97,75 bz	
Mosko-Smolensk gar.	5	84,25 G	
Rjäsan-Koslow gar.	5	93,50 bz	
Rybinsk Bologoye	5	81,50 bz	
do. II. Em.	5	75,00 G	
Schuja-Iwanowo gar.	5	83,00 G	
Warschau-Terespol gar.	5	84,75 bz G	
Warschau-Wien. II. Em.	5	94,00 bz G	
do. III. Em.	5	88,60 bz	

Leipziger Börse vom 27. Mai.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	92,40 G
do. von 1874	5	98,50 B
Böhmische Nordb. 1871	5	51,80 G
Brünn-Rossitzer von 1872	5	88,50 G
Buschtiehrader, alte	5	64,75 G
do. von 1871	5	59,50 G
do. von 1872	5	55,75 G
Graz-Köflacher von 1872	5	50,50 G
K.-Fr.-Josephb. v. 1873	5	70,75 G
Prag-Turnauer v. 1874	5	77,50 G
Schldsch. Mansf. Gwrksch.	4½	100,00 G
do. do.	5	101,00 G
do. Emss. 1875	5	103,75 B
Sächs. 1876 Rente	3	72,75 bz G

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780529-11/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Schkölen, den 25. Mai 1878.

Bekanntmachung.

Dem Herrn Gastwirth **Christlieb Diete** in Großhelmsdorf, — hiesigem Landbestellbezirke, — ist eine amtliche Verkaufsstelle für Postwerthzeichen übertragen.

Kaiserliches Postamt.
Meißner.

Auction von Pferden.

Sonnabend den 1. Juni cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich im **Gasthofe „zum rothen Roß", Leipzigerstraße 74,** im Auftrage des Amtmann **Wilhelm Knauer** in Osmünde: 6 Stück überzählige Pferde, und zwar: 2 Schimmel (Percherons), 1 Rappen und 1 Braunen (Ardenner) und 2 Braune (Hannoveraner).

Halle a/S., d. 23. Mai 1878. **W. Elste,** Auct.-Comm.

Der Besuch der **Peißnitz** und das Anfahren an deren Ufer ist dem Publikum **nicht** gestattet.

C. Bartels.

Milchverpachtung.

Für die Societäts-Käserei Kölsen wird zum 1. October d. J. ein tüchtiger cautionsfähiger Käser bei mindestens 500 Ltr. Milch täglich gesucht.

Bewerber wollen sich spätestens bis zum 1. Juli d. J. melden auf Rittergut Kölsen b. Lützen. ***O. Bressel.***

Poststr. 10. **Großer Ausverkauf.** Poststr. 10.

Wegen gänzlicher Auflösung des Geschäfts müssen sämmtliche Waaren, als:

Stroh- u. Panama-Hüte,
Stoff-, Filz-, Cylinder-Chapeaux-Mechanique-Hüte
Seidene u. Stoff-Mützen,
Seidene, wollene u. wasserdichte Regenschirme,
Shlipse, Cravatten, Hosenträger,
Glacé- u. Waschleder-Handschuhe,
Selbstgefertigte und **Wiener**
Filz- u. Leder-Schuhe, Pantoffeln etc. etc.,

da das Local bis 1. Juli geräumt sein muß, für jeden nur annehmbaren Preis abgegeben werden.

Diese sehr günstige Gelegenheit, zu so billigen Preisen gute und reelle Waare in neuesten Dessins und Façons kaufen zu können, dürfte sobald nicht wieder geboten werden. (T. 2245)

Die Anfuhre von ca. 20 Schachtruthen Steinknack aus dem Galgenberge auf die hiesige Dorfstraße soll **Freitag den 31. Mai cr.** Nachmittags um 5 Uhr im **Schaaf**'schen Gasthaus hierselbst an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Mötzlich, im Mai 1878.

Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Der diesjährige Anhang von Süß- und Sauerkirschen an den der Gemeinde gehörigen Bäumen soll **Sonnabend** den 1. Juni c. Nachmittag 3 Uhr im **Schulze**'schen Gasthause hierselbst meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Stumsdorf, d. 26. Mai 1878.

Der Ortsvorstand.

Obst-Verpachtung.

Sonnabend d. 1. Juni cr. Nachmittag 2 Uhr soll sämmtlicher Obstanhang auf den Plantagen zu Pforta **meistbietend verpachtet werden.** Bedingungen im Termine selbst; Anzahlung 1500 Mark.

Max Jäger,
Oberamtmann.

Stelle-Gesuch.

Ein Maschinenmeister sucht zum 1. August als solcher eine Stelle, derselbe ist in allen Branchen des Maschinenbaues erfahren und hat als Monteur selbständig Dampfmaschinen aufgestellt, ebenso ist derselbe mit Zucker- sowie Preßsteinfabrikation vertraut und stehen ihm die besten Zeugnisse zur Seite. Näheres **Mittelstraße 7, Halle a/S.**

Gute diesjährige sandfreie **Morcheln** hat preiswerth abzugeben **Jonas Cohn,** Landsberg a/W., Louisenstr. 12.

Die diesjährige Nutzung der **Süßkirschen** des Rittergutes **Cöfitz** und der Domaine **Schortewitz** soll Dienstag d. 4. Juni d. J. meistbietend verpachtet werden und zwar zu **Cöfitz,** Nachmittags **2 Uhr** im Gasthause daselbst u. zu **Schortewitz** Nachmittags **4 Uhr** im Gasthause zu **Schortewitz.**

Am Hafen 3 grosse Lagerräume in unserm Speicher, Keller, Schuppen und im Freien zur Lagerung von Waaren aller Art billig abzugeben.

Klinkhardt & Schreiber.

Auch in diesem Jahre empfehle mein vorzügliches

Mottenpulver

in Schachteln à 50 und 100 ₰.

M. Waltsgott,
gr. Ulrichsstraße 38.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Wein- u. Spirituosen-Geschäft beendete u. daselbst 2 Jahre als Commis fungirte, sucht anderweitiges Engagement. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gef. Adr. sub M. 15 sind postlag. Naumburg erbeten.

Hoff'sche Malzseifen,
beste Toilettenmittel

aus der k. u. k. Hof-Malz-Präparatenfabrik von Joh. Hoff in Berlin. Die Hoff'schen Malztoilettenseifen sind die reinsten Cosmetica. Sie besitzen keine schädlichen Bestandtheile, machen die Haut fein und geschmeidig, stärken sie und entfernen die Hautpickeln. — Die Malzpomade reinigt die Kopfhaut von den Schinnen und conservirt das Haar auf's Beste. Preise: Malztoil.-Seife 1 St. 50 Pf., 75 Pf., 1 Mk.; Malzpomade à Fl. 1,00 auch 1,50 Mk. — Bei Entnahme von 6 St. Rabatt.

Verkaufsstelle bei
D. Lehmann.
in **Halle a/S.,** Leipzigrstr. 105.

Einundvierzigster Rechenschafts-Bericht
der
Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Im Jahre 1877, **dem 41. Geschäftsjahre der Gesellschaft,** wurden
1594 neue Versicherungen mit Mk. 8,871,800 Kapital und Mk. 8,414. 70. jährlicher Rente abgeschlossen,
374 Personen mit Mk. 1,637,657 1/7 Kapital als verstorben angemeldet und
Mk. 4,108,007. 32. an Kapital-Einzahlungen, Prämien und Netto-Zinsen eingenommen.

Am Schlusse des Jahres betrug:
der **Versicherungs-Bestand 17,437 Personen mit Mk. 89,879,267 1/7 Kapital** und **Mk. 103,772. 90. Rente,**
der **Gesammt-Fond Mk. 24,107,555. 94** und
die Summe der unvertheilten Ueberschüsse der letzten fünf Jahre **Mk. 3,020,301. 24.**

An die Versicherten gelangt im Jahre 1878 die Dividende pro 1873 mit **25 Procent** zur Vertheilung.

Berlin, den 1. Mai 1878.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehenden Bericht bringe ich zugleich im Namen der nachstehenden Agenturen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem ergebenen Bemerken, daß der Rechnungsbericht des Jahres 1877 bei sämmtlichen Vertretern unentgeltlich ausgegeben wird und Anträge auf Versicherungen von **1000—60,000 Reichsmark** jederzeit angenommen werden. Die Dividende für das Geschäftsjahr 1877 beträgt voraussichtlich **30 %.**

Halle a/S., den 24. Mai 1878.

Theodor Heime,

General-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
für die Provinz Sachsen u. s. w.

Cöthen: **Dralle & Krieg,** Kaufl., Hauptagent.
Dessau: **Ed. Schmidt,** Kaufm., Hauptagent.
Erfurt: **Otto Stössel,** Kaufm., Hauptagent.
Gotha: **Carl Wenige,** in Firma **Gebr. Wenige,** Hauptagent.
Halberstadt: **Franz Niemann,** Kaufmann, Hauptagent.
Halle a/S.: **L. R. Steinacker,** in Firma **F. Ant. Spiess,** Kaufm., Hauptagent.
" **Geyer & Schmidt,** Zucker-Agenten.
" **Edmund Hartmann,** in Firma **Theodor Richter,** Kaufmann.
" **Th. Düwert,** Kaufm., Hauptagent.
Magdeburg: **R. Schlicke,** Kfm., Hauptagent.
" **Ferd. Bach,** Rentier.
" **C. Trobitius,** Kaufmann.
Nordhausen: **Hermann Hesse,** Kaufm. Haupt-Agent.
Zeitz: **Rob. Baumann,** in Firma **J. F. A. Zürn,** Bankhaus, Hauptagent.
Aken a/E.: **Th. Runge,** Oekonom.
Allstedt: **Julius Große,** Kaufmann.
Apolda: **F. W. Becker,** Kaufmann.
Arnstadt: **L. J. George,** Obertelegraphist a. D.
Aschersleben: **H. F. Karstedt,** Kaufmann.
Barby: **G. Bahrs** vorm. **Linckewitz,** Kaufm.
Belgern: **Eduard Pflaumer,** Kaufmann.
Bernburg: **H. Schultze,** Agent.
Burg: **Herm. Hauser,** Kaufmann.
Burgstall: **F. Großmeier,** Chaussee-Aufseher.
Calbe a/M.: **A. Schulze,** Rechnungsführer in Altmersleben.
Cölleda: **O. Kämmerer,** Kaufmann.
Cönnern: **H. Banse,** Maler.
Dardesheim: **Carl Kühne,** Postexpediteur.
Delitzsch: **Rudolph Tiemann,** Fabrikant in Firma **Rud. Tiemann & Co.**
Dessau: **Nich. Senn,** in Fa. **F. W. Senn,** Kfm.
Dürrenberg: **F. A. Sasse,** Kaufmann.
Eckartsberga: **J. L. Schneider,** Kaufmann.
Egeln: **W. Dalchow sen.,** Kaufmann.
Ellenburg: **Rud. Schlicke,** Rentier.
Eisleben: **P. Fuhrmann** in Firma **Gebr. Fuhrmann,** Kaufmann.
Erfurt: **Richard Nabe,** Kaufmann.
Gardelegen: **F. W. Sieges,** Steuerinspect. a. D.
Genthin: **Hermann Simon,** Kaufmann.
Gerbstedt: **F. Fuchs,** Sattlermeister.
Gräfenhainchen: **C. O. Richter,** Rendant.
Gr. Bartensleben b. Morsleben: **Wilhelm Paetzold,** Rechnungsführer.
Gröningen: **A. Kothe,** Kaufmann.
Heinrichs b/Suhl: **Chr Hoffmann,** Graveur.
Herzberg: **C. Burkhardt,** Stadt-Secretär.
Hettstedt: **F. W. Schröter,** Kaufmann.
Hornburg: **Julius Fliegenschmidt,** Gerbermstr.
Jeßnitz i/Anhalt: **Samuel Alexander,** Kaufm.
Klötze i/Altmark: **A. Höfer,** Kreistarator.
Kösen a/S.: **G. A. Scholvien,** Kaufmann.
Langensalza: **H. Beltz,** Buchbindermstr.
Langenweddingen: **F. W. Ehlers,** Buchhalter.
Lauchstedt: **A. Gutke,** Standes-Beamter.
Liebenwerda: **A. Schulze,** Stadtkämmerer.
Loburg: **Wilh. Pröschold,** Kaufmann.
Lutzen: **B. Böttger,** Controleur.
Meiningen: **Albin Brodführer,** Cassirer.
Merseburg: **August Wiese,** Kaufmann.
Mücheln: **F. A. Richter,** landräthlicher Secretär.
Mühlberg a/E.: **Ernst Klaudt,** Kaufmann.
Naumburg a/S.: **C. F. Mundt,** Kaufmann.
Nebra: **C. W. Kabisch,** Kaufmann.
Neuhaldensleben: **H. Drude,** Amtmann.
Nordhausen: **Friedr. Franke.**
Oschersleben: **Eduard Fischer,** Kaufmann.
Osterwieck: **Rob. Schoof,** Kaufmann.
Oebisfelde: **A. Kreyenberg,** Rathmann.
Quedlinburg: **Herm. Vogler,** Banquier.
Querfurt: **R. Hedler,** Kaufmann.
Radegast i/Anh.: **L. Sazenberger,** Thierarzt.
Roßleben: **Otto Mebesius,** Kaufmann.
Salzwedel: **Ludwig Wilke,** Lehrer.
Sandersleben i/Anh.: **W. Müller,** Kaufmann.
Sangerhausen: **Ed. Lieder,** Cantor emerit.
Schkeuditz: **C. Jeßnitzer jun.,** Maurermeister.
Schleusingen: **Hellmuth Häuser,** Stadtsecret.
Schmiedeberg: **F. C. Schmidt,** Auctions-Comm.
Schönebeck: **C. Thusius,** Bautechniker.
Schraplau: **C. R. Schilling,** Hôtelbesitzer.
Schwanebeck: **A. Küster jun.,** Kaufmann.
Seehausen i/Altm: **Leop. Stendel,** Rendant.
Sömmerda: **Reinhold Klebing,** Kaufmann.
Sondershausen: **F. Lattermann,** Kaufmann.
Staßfurt: **Jul. Güldenberg,** Uhrmachermstr.
Stendal: **H. Wernicke,** Lehrer.
Tangermünde: **A. F. Krüger,** Kaufmann.
Torgau: **C. A. R. Ulrich,** Kaufmann.
Unter-Maßfeld b. Meiningen: **Ernst Seyfarth,** Kaufmann.
Väthen b. Tangerhütte: **F. W. Grobbler,** Zimmermeister.
Wanzleben: **F. R. Holzapfel,** Kreiskassen-Rend.
Weferlingen: **Frdr. Hoffmann,** Bauunternehmer.
Weimar: **R. Eisentraut,** Buchhalter.
Weißenfels: **Franz Zimmermann,** Kaufmann.
Wernigerode a/H.: **Aug. Bürger,** Handschuhfabrikant.
Wiehe: **Moritz Heine,** Gastwirth.
Wittenberg a/E.: **F. W. Bornemann,** Corrector.
Wolmirstedt: **Franz Sachs,** Lehrer.
Zeitz: **Franz Titsch,** Kaufmann.
Zerbst: **C. Held,** Kaufmann.
Zörbig: **Ferd. Körner,** Kaufmann.

Frische Sendung **Stettiner Portland-Cement** traf ein und halte solchen ab meinem Lager **Nauendorf a/P.** und **hier** billigst empfohlen.

Wettin a/S. ***Feodor Stoye.***

Chilisalpeter empfiehlt
Wettin a/S. ***Feodor Stoye.***

Donnerstag den 30. d. Mts. trifft bei mir ein großer Transport Ardenner Arbeitspferde erster Qualität zum Verkauf ein.

N. Victor,
Halle a/S., Marienstraße 1.

Dorotheenstraße # 7 stehen die Bel-Etage mit Balcon, sowie die Hausmannswohnung per 1. Juli zu vermiethen. Näheres **Martinsgasse # 20** im Comptoir.

Hund, schwarz m. weißer Brust, zugel. auf Rittergut Adendorf.

Ein **Postillon** wird zum sofortigen Dienstantritt gesucht vom Posthalter **Arnold** in Eisleben.

Frischer Weißkalk
den 30. d. M. u. folgende Tage in der Kalkbrennerei zu **Wettin.**

Herrn **Fabrikinspector Sperling.** Wegen ungenauer Adresse liegt ein Brief an Sie bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Herschel aus **Leipzig,** Turnerstr. 19b.

Pelzsachen

zum **Conserviren** übernimmt

Chr. Voigt.

Dörstewitz.

Zum Himmelfahrtstage **Gesangskonzert** im Gasthofe des Herrn **Meinhardt,** gegeben vom Gesangverein zu Ammendorf. Anfang 3½ Uhr.

Eine Uhr in Ammendorf oder Radewell verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei dem Gemeinde-Vorsteher **Lindner** in Radewell.

Bahnhof Naumburg a/S.

Comfortable Fremdenzimmer, gute Küche, aufmerksame Bedienung, billige Preise.

Franz Strauss.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780529-11/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 124 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 29. Mai 1878.

Geschichtliche Erinnerungen.

Mittwoch, den 29 Mai.

1594. Geb. G. H. Graf von Pappenheim, kaiserl. Feldherr des 30jähr. Krieges.
1831. Gest. G. F. Dinter, Schulmann, in Königsberg.
1833. Gest. P. J. A. von Feuerbach, Criminalist, zu Ansbach.
1871. Beendigung des Communistenaufstandes in Paris.

Rückblick auf die Reichstagssession.

BAC. Die soeben geschlossene Reichstagssession bietet in ihren Ergebnissen wenig Anlaß zur Befriedigung dar. Die Arbeiten des Reichstags und seiner Kommissionen waren sehr mühevolle; trotzdem aber ist der Lohn dieser Mühe zur Zeit nur ein geringfügiger, wenn auch nicht verkannt werden darf, daß späteren Sessionen von dem, was heute im Stadium der Vorarbeit beharren mußte, Vieles zu Gute kommen wird. Die laufenden Geschäfte nahmen den Reichstag mit zahlreichen Sitzungen in Anspruch. Der Reichshaushaltsetat für das Jahr 1878—79 mit seinem Zubehör von Nothgesetzen und dem Gesetz wegen Vertheilung der Matrikularbeiträge haben das Plenum und die Budgetkommission stark beschäftigt; Von der Bevölkerung ist mit Dank anerkannt worden, daß es den eifrigen Bemühungen der Budgetkommission, deren Anträgen der Reichstag beipflichtete und denen schließlich auch die Regierung sich anbequemte, gelungen ist, die Erhöhung der Matrikularbeiträge auf ein bescheideres Maß zurückzuführen, als dieselbe in der Etatsvorlage angenommen hatte. Die von der Mehrheit des Reichstags durchaus getheilten Bestrebungen der Reichsregierung, die Matrikularbeiträge zu beseitigen und zu diesem Zweck eine Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reichs herbeizuführen, gelangten bei der Berathung der von der Regierung eingebrachten Steuervorlagen, vornehmlich bei dem Gesetzentwurf wegen der Tabaksteuer und späterhin bei dem Gesetzentwurf wegen der Tabaksenquete, zu einer eingehenden Erörterung. Die Regierung kennt jetzt die Bedingungen, unter welchen sie für eine Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reichs überhaupt, wie auf Grundlage einer stärkeren Heranziehung des Tabaks als Finanzquelle ins Besondere die Zustimmung der Mehrheit des Reichstages zu erlangen vermag; es wird jetzt darauf ankommen, ob sie in der nächsten Session des Reichstags demselben Vorlagen macht, welche sich in den Rahmen dieser Bedingungen einfügen. Vor Allem wird von Seiten der Regierung eine Sicherheit dafür geboten werden müssen, daß die Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reichs nach der Seite der Steuerzahler hin nicht lediglich als eine Mehrbelastung sich fühlbar mache, sondern daß ihr eine Steuerentlastung in den Einzelstaaten entspreche, deren Dauerhaftigkeit durch konstitutionelle Garantien gesichert ist. Ueber die Form der Letzteren wird, sobald die Forderung im Prinzip zugestanden ist, sich eine Einigung unschwer erzielen lassen. Die Bewilligung der von der Regierung geforderten Geldmittel zur Veranstaltung umfassender statistischer Erhebungen über den Tabak in seiner Eigenschaft als Finanzobjekt unter Ablehnung der gleichzeitig geforderten Ermächtigung zu Maßregeln, die nur als Vorbereitung für die Einführung des Monopols sich rechtfertigen können, bezeichnet die Richtung, in welcher steuernd die Regierungen darauf rechnen können, einem der Erhöhung der Tabaksteuer günstigen Votum des gegenwärtigen Reichstags zu begegnen.

Unter den positiven Ergebnissen der Reichstagssession nehmen die erste Stelle ein die beiden Gesetze, welche mit der Ausführung der Justizorganisation in nothwendigem Zusammenhang stehen: die Rechtsanwaltsordnung und das Gerichtskostengesetz; es steht zu erwarten, daß die bei ersterem zwischen dem Reichstag und der Regierung bestehen gebliebene Differenz dem Zustandekommen nicht weiter hinderlich sein wird. An Wichtigkeit von gleicher Bedeutung ist die Novelle zur Gewerbeordnung, die das Ihre dazu beitragen wird, die Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitern befriedigender zu gestalten. Als erster Schritt auf einem seinem weiteren Verlaufe nach allerdings noch nicht vollständig zu übersehenden Wege stellt sich das Gesetz wegen der Stellvertretung des Reichskanzlers dar, welchem in seinem wichtigsten Theile die Ausführung noch bevorsteht; so lange der allgemeine Stellvertreter des Reichskanzlers noch nicht ernannt und in Funktion getreten ist, muß das Urtheil darüber suspendirt bleiben, ob die höchste Verwaltung der Reichsangelegenheiten dauernd, ja auch nur eine längere Zeit hindurch auf Grund dieses Gesetzes mit Nutzen geführt zu werden vermag. Allerdings läßt sich zur Zeit nicht übersehen, wie von diesem Gesetze aus der Uebergang zu einer Organisation der höchsten Reichsbehörden sich ergeben wird, womit in der Errichtung eines selbstständigen Reichsfinanzamtes, das direkt unter dem Reichskanzler stehen soll, ein Anfang gemacht worden ist. Es hängt nach Lage der Dinge im Reiche zur Zeit dabei so viel von persönlichen Verhältnissen ab, daß man über die Entwickelung der Institutionen selber, sobald darauf jene persönlichen Verhältnisse nicht oder doch nicht mehr in dem bisherigen Maße einwirken werden, sich wohl in Vermuthungen ergehen, aber keine bestimmten Schlüsse ziehen kann. Es verschlingen sich mit dieser Organisationsfrage übrigens die Frage der Finanzreform und weiterhin die Frage der Zoll- und Handelspolitik zu einem schwierigen Problem, dessen Lösung sich in einer Reichstagssession nicht bewältigen läßt; und wir werden deshalb in der nächsten Reichstagssession wohl einem wiederholten Versuche zu einer Lösung desselben begegnen. Es wird bis dahin hinreichend Gelegenheit sein, darauf zurückzukommen.

Von den Vorlagen mehr technischen Inhaltes sind drei nicht zu Stande gekommen: Das Gesetz betreffend die Gewerbegerichte, das Gesetz wider die Verfälschung der Lebensmittel und das Gesetz betreffend den Feingehalt der Gold- und Silberwaaren, und außerdem ein von dem Abgeordneten Dr. Kapp eingebrachter Gesetzentwurf betreffend die Beförderung von Auswanderern. Es liegen aber in den Kommissionsberichten und, was das erstere Gesetz betrifft, auch in den Verhandlungen des Hauses höchst werthvolle Vorarbeiten vor, die bei einer späteren gesetzgeberischen Behandlung dieser Materien mit Nutzen zu gebrauchen sein werden. Zustande gekommen ist das Gesetz wegen Bestrafung der Zuwiderhandlungen gegen Bieheinfuhrverbote, wodurch ein lebhafter Wunsch der Landwirthschaft seine Erfüllung gefunden hat. Durch das Gesetz wegen Revision des Servistarifs und die Klassifikation der Ortschaften ist dafür gesorgt worden, daß den Gemeinden für die ihnen gesetzlich obliegenden Leistungen für militärische Zwecke eine besser als bisher den bestehenden Preisverhältnissen entsprechende Entschädigung gewährt werde.

Den Reichstag haben auch verschiedene internationale Verträge beschäftigt, denen er bis auf Einen seine Zustimmung ertheilt hat. Von politischer Bedeutung war darunter der Vertrag wegen Bewilligung einer Nachsubvention zum Baue der Gotthardbahn, indem das Deutsche Reich dadurch sein fortdauerndes ernstes Interesse an dem Zustandekommen dieses direkten Schienenweges zwischen Deutschland und Italien bezeugte. Die Handelskonvention mit Rumänien wurde vom Reichstage an eine Kommission verwiesen, um die darin aufrecht erhaltene Disparität in der Behandlung deutscher Reichsangehöriger christlicher und israelitischer Religion Aufklärung von der Regierung zu erlangen. Diese Erklärungen haben nicht in der Weise befriedigend gelautet, daß die Kommission die Genehmigung des Vertrages glaubte empfehlen zu können. Es steht zu hoffen, daß in einer späteren Session der Vertrag ohne jene Anstoß erregende Klausel von Neuem vorgelegt werden wird. Es wird sich, wenn man annimmt, daß der Kongreß zur Feststellung eines neuen europäischen Vertrages über die Orientfrage zu Stande kommt, in den Verhältnissen Rumäniens so Vieles ändern, daß man annehmen kann, es werde auch in der Anschauungsweise der rumänischen Regierung in Betreff der Behandlung der Israeliten sich eine gründliche Aenderung vollziehen.

Wir schließen unsern Rückblick mit einer Anknüpfung an jene Interpellation, welche die Stellung des Deutschen Reiches zur Orientfrage behandelte und dem Reichskanzler Gelegenheit gab, sich darüber in einer Rede von europäischer Bedeutung auszusprechen. Wir unterlassen es, nochmals der Befriedigung des deutschen Volkes über den Inhalt dieser Rede, die einen starken Glauben an die Möglichkeit, Europa den Frieden zu erhalten, in sich schloß und draußen erweckte, hier einen Ausdruck zu geben; wir wünschen, daß diese Erwartungen demnächst in Erfüllung gehen und daß die wiedergewonnene Sicherheit der äußeren Lage auch der inneren Entwickelung des Reiches zu Gute kommen möge. Wie wenig auch der Reichstag durch Fragen der auswärtigen Politik sich in der Behandlung innerer Angelegenheiten beeinflussen zu lassen pflegt, ebenso sehr wird der Reichskanzler, in dessen Person die äußere und innere Politik sich durchdringen, durch seine Sorge um die äußere Lage in Anspruch genommen und zeitweilig von einer ruhigen Vertiefung in innere Fragen abgelenkt. Wenn draußen der Himmel sich klärt, wird dies hoffentlich auch in Bezug auf die Klärung im Innern sich von guter Wirkung erweisen und vor Allem die Ueberzeugung neu befestigen, daß die erhaltenden Kräfte im deutschen Volke wie nach Außen, so nach Innen, ohne daß es dazu der Ausnahmegesetze bedürfe — wir unterlassen es, an dieser Stelle näher auf den letzten Reichstagsbeschluß einzugehen — mächtig genug erweisen werde, um die bestehende rechtliche und sittliche Ordnung aufrecht zu erhalten.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, d. 26. Mai. Für die Bewohner unserer Residenz ist der gestrige Tag, an dem die allverehrte Landesfürstin, mit dem erlauchten Vater einer drohenden Gefahr entgangen, unversehrt zurückkehrte, zu einem Dank- und Freudenfeste geworden, mit dem sie ihrer treuen Anhänglichkeit und Liebe zu dem geliebten Fürstenhause auf's Neue erhebenden Ausdruck geben konnten. Am Morgen war der Großherzog seiner erlauchten Gemahlin nach Heidelberg entgegengefahren, auf dessen reichgeschmücktem Bahnhofe gleichfalls feierlicher Empfang von Seiten aller Behörden, auch derjenigen der Universität und Abgeordneten der Studentencorps, bereitet war. Die Herrschaften statteten der Königin von Schweden, welche gestern Heidelberg (mit wiedergewonnener Gesundheit) verließ, einen Abschiedsbesuch ab. Hier fuhr der Zug um ½3 Uhr unter Salutschüssen in den Bahnhof ein, auf dessen Perron sich die Prinzen Wilhelm und Karl, das Staatsministerium, General v. Werder und die übrige Generalität, das gesammte Offiziercorps, so wie Stadtrath und Bürgerausschuß mit den Bürgermeistern eingefunden hatten. Oberbürgermeister Lauter begrüßte die Frau Großherzogin in einer warm empfundenen Ansprache, worauf dieselbe sichtlich gerührt dankte. Unter den Jubelrufen der Vereine, der Schuljugend und eines zahlreichen Publikums fuhr die hohe Frau in tiefer Bewegung an der Seite ihres Gemahls, gegenüber die beiden jüngeren Kinder, im offenen zweispännigen Wagen unter dem Geläute sämmtlicher Glocken durch die besonders reichgeschmückte Karl-Friedrichstraße nach dem Schlosse, vor welchem der Badische Frauenverein der Fürstin harrte. Und der Himmel, vorher trübe und regnerisch, sandte freundliche Sonnenstrahlen auf die bewegte Scene des Empfanges und Einzugs. Abends brachten die Gesangvereine ein Fackelständchen, heute Morgen sämmtliche Militärcapellen eine Morgenmusik vor dem Schloß.

Synode der Provinz Sachsen.

Merseburg, d. 25. Mai. Die Verhandlungen der heutigen dritten Sitzung der Provinzial-Synode, welche mit einem Gebet durch den Superintendenten Schenk eröffnet wurde, nahmen folgenden Verlauf:

Der erste Gegenstand der Tagesordnung war die Vorlage des königlichen Consistoriums, betreffend Einführung einer einheitlichen Pathen-Ordnung für die Provinz Sachsen. Dieser Vorschlag setzte die Maximalzahl der ohne Dispensation zulässigen Pathen für eheliche Kinder auf 6 fest, gestattete 6 Mehrpathen mit Dispensation des Superintendenten, wollte aber die Dispensationsgebühren gänzlich beseitigt wissen. Für uneheliche Kinder sollten nicht mehr als sechs Pathen zugelassen werden. Die Commission wollte die Maximalzahl für letztere auf drei herabsetzen und als Maximalzahl der Pathen für eheliche Kinder sechs hinstellen, ohne überhaupt Dispensation zuzulassen. Die Debatte war eine ungemein bewegte um der vielfachen Interessen willen, die bei dieser scheinbar unwichtigen Differenz in Frage kommen. Der Referent der Commission erkannte an, daß das Haften an alter Sitte zu ehren, daß die Bedenken rücksichtlich der Folgen einer radikalen Neuordnung nicht zu unterschätzen und die Rechte der Wittwenkassen u. s. w. auf die Mehrgevatergelder wohl zu würdigen seien, aber es bedürfe auch keiner Ausführung, zu welchen Unzuträglichkeiten die Mannigfaltigkeit der bestehenden Ordnungen seit Gestattung der Freizügigkeit, noch mehr seit Erlaß des Civilstandsgesetzes und der damit verbundenen Aufhebung des Taufzwangs, führen müsse. Die Verschiedenheit erscheine als willkürliche Auflage des Pfarrers. Die gefährdeten Kassen werde die Kirche allerdings nicht stiefmütterlich behandeln dürfen, sondern auf Schadloshaltung denken müssen. Der k. Specialkommissarius für diese Frage habe erklärt, das Recht jener Wittenkasse sei jederzeit zurücknehmbar, sie könnten außerdem die Einziehung der Gelder thatsächlich nicht mehr bewirken, und unter allen Umständen stehe die Würde des Sakraments höher. Man habe jedoch die Gefährdung der Kassen in dem Maße gewürdigt und schlage eine Resolution vor, daß nach Feststellung des entstehenden Gesammtverlustes der Wittwenkassen ꝛc. erst dann die Beseitigung der Mehrgevattergelder in Kraft treten solle, wenn das Kirchenregiment völlige Deckung dieses Verlustes aus Staatsmitteln erwirkt habe, daß aber die Beseitigung dieser Gelder principiell zu erstreben sei, weil es der Würde des Sakraments nicht entspreche, andern Zwecken zu dienen. — Nach einer fünfstündigen Debatte einigte man sich über folgende

Pathen-Ordnung für die evangelischen Gemeinden der Provinz Sachsen.

Art. 1. Die innerhalb der Provinz Sachsen auf Grund von Kirchen-Ordnungen und Herkommen bestehenden verschiedenen Bestimmungen über Zahl der Taufpathen werden hierdurch aufgehoben und treten an Stelle derselben für sämmtliche Gemeinden die folgenden Maßnahmen. Art. 2. Bei der Taufe ehelich geborener Kinder sind nicht mehr als 6 Pathen zulässig (NB. ohne Dispensation). Art. 3. Wünschen Eltern oder Pfleger ehelich geborener Kinder aus besonderen, in Familien- und Freundschaftsverhältnissen beruhenden Gründen in einem einzelnen Falle einige Pathen über die Zahl sechs hinaus zuzuziehen, so haben sie rechtzeitig dazu beim Consistorium unter Angabe der Gründe die Genehmigung nachzusuchen. Diese Genehmigung darf nur aus triftigen Gründen ertheilt werden und die Gesammtzahl der hierdurch zu gewährenden Mehrpathen niemals die Zahl sechs übersteigen. An Dispensationsgebühren werden fortan für jeden Mehrpathen 3 Mark erhoben. Art. 4. Bei der Taufe außerehelich geborener Kinder sind nur 5 Pathen und zwar Personen von gesetztem Alter und ehrbarem Wandel zuzulassen. Ausnahmen in Bezug auf das Alter sind nur zu Gunsten der nächsten Angehörigen der Mutter des Kindes von dem Pfarrer zu gestatten. Art. 5. Die zuziehenden Pathen müssen dem zuständigen Geistlichen in der Regel spätestens an dem der Taufe vorangehenden Tage angezeigt, auch die durch Art. 3 erforderte Genehmigung etwaiger Mehrpathen vorgelegt werden. In das Kirchenbuch dürfen nur die nach dieser Ordnung zulässigen und bei der Taufe wirklich anwesenden Pathen eingetragen werden, Abwesende aber nur dann, wenn für einen jeden derselben ein besonderer Stellvertreter erschienen oder die Annahme der Pathenschaft schriftlich nachgewiesen ist.

Es kamen hierauf die Anträge der Commission für innere Mission zur Berathung, die, nachdem Superintendent Nebe darüber Bericht erstattet hatte und in dem ersten die Erwähnung der äußern Mission hinzugefügt, in dem letztern eine andere Fassung einer Stelle beliebt worden war, einstimmige oder fast einstimmige Annahme fanden. Hiernach soll den Geistlichen, welche mit Genehmigung der kirchlichen Aufsichtsbehörde im Dienste der äußern oder innern Mission thätig gewesen sind, diese Zeit auf ihr kirchliches Dienstalter (bei Meldungen) in Anrechnung kommen und sollen die Kreissynoden auf das Consistorium ersucht werden, ihren Vertretern für innere Mission zur Beförderung ihrer Wirksamkeit ein Pauschquantum als Entschädigung für Baarauslagen (eingeachtet der Bedenken des Prof. Beyschlag und des Sup. Felgenträger gegen die Rechtmäßigkeit solcher Ausgaben aus der Spezialkasse) zu bewilligen.

Weiter wurde beschlossen, daß die von der Collectencommission über 36 Unterstützungsanträge aus 24 Synoden getroffene Disposition als ein Ganzes ins Plenum gebracht werden solle; ferner, daß die Matrikel für Aufbringung der Kosten der Provinzialhynode dieses Mal zu genehmigen, in Zukunft aber (Antrag des Regierungsraths v. Kühne) nur die Einkommen- und Klassensteuer zu belasten sei.

Für die Provinzialsynodalen wurden (Referent Superint. Aug) außer 9 M. Diäten 3 M. für Zu- und Abgang von der Bahn und auf dieser der Betrag eines Billets II. Klasse bewilligt; für die Kreissynodalen angesichts eingetretener Ueberlastung der Kassen und getriebenen Mißbrauchs festgesetzt, daß jeder aus den 3 Mark Diäten für den Kilometer Landweg hinfort 20 Pf. event. auf der Eisenbahn den Betrag eines Billets II. Klasse erhalten solle.

Nach einem abermaligen Gebet des Superintendenten Schenk wurde die Sitzung nach siebenstündiger ununterbrochener Dauer (9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags) geschlossen.

Vermischtes.

— [Ueber eine Mühlenexplosion] in Minneapolis, der bedeutendsten Mehlmühlenstadt in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, gehen den „Hamb. Nachr." von ihrem Correspondenten in St. Louis unterm 5. Mai nachstehende Mittheilungen zu: In einem an dergleichen Unglücksfälle leider gewöhnten Lande ist es weniger der Verlust an Menschenleben und Geld, als die eigenthümliche Ursache der Explosion, was diese Katastrophe bemerkenswerth macht. In Minneapolis wurde infolge ganz neuer Apparate das feinste Weizenmehl in den Vereinigten Staaten gemahlen. Beim raschen Wechsel der Witterung, von feuchter zu trockener und heißer Atmosphäre, entstanden aus diesem staubartig feinen Mehl entzündliche Gase, deren Explosion dieses Mal eine halbe Stadt zerstörte; denn es explodirte nicht etwa ein überhitzter Dampfkessel, sondern die durch die Reibung der sog. Trockensteine verursachte Hitze entzündete das aus dem Mühlenstaub erzeugte explosive Gas; ein Umstand, der um so dringlicher Vorsichtsmaßregeln der energischsten Art erheischt, als überall mitten in unsern großen Städten Mahlmühlen liegen, bei denen mit jeder Verbesserung der Apparate und der daraus folgenden Verfeinerung des Mehles und also auch des Mehlstaubes die Gefahr zu wachsen scheint.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Ein junger Pianist, Herr Hermann Genss, hat im März d. J. in Leipzig so bedeutende Erfolge errungen, daß er für die kommende Saison von einem Unternehmer zu einer Concert-Tour durch Deutschland engagirt worden ist. Herr Genss, jetzt im Anfange der zwanziger Jahre stehend, wurde in Tilsit in Ostpreußen geboren und zeigte schon in frühester Jugend eine fast leidenschaftliche Zuneigung zur Musik. Er genoß vorzüglichen Unterricht von einer aus der Wieck'schen Schule hervorgegangenen Lehrerin und bedutirte bereits im 13. Jahre mit Erfolg im Concertsaale. Nach langen Jahren des angestrengtesten Studiums trat er als Pianist zuerst in Riga und Mitau auf, dort sofort durch die Origi-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780529-11/fragment/page=0005

nalität seiner Leistungen einen ungewöhnlichen Erfolg erringend. Später concertirte er in einigen Städten Ostpreußens, überall denselben Enthusiasmus hervorrufend, und trat endlich im Herbst des Jahres 1877 in Lübeck mit einem von Concert zu Concert zu immer größeren Dimensionen gesteigerten Erfolg auf. Hieran schloß sich mit nicht geringerem Beifall sein oben erwähntes Auftreten in Leipzig, so daß außer Zweifel steht, daß wir es hier mit einem Pianisten von b achtenswerther Zukunft zu thun haben.

Literarisches.

Schlesische Presse. Am ersten Juni cr. kommt im Feuilleton der „Schlesischen Presse" die neueste Novelle der gefeierten Schriftstellerin **Elise Polko**, betitelt **„Hilflos"** zum ersten Abdruck, worauf wir die Aufmerksamkeit unserer geehrten Leser besonders hinlenken wollen. Jede Postanstalt nimmt Abonnements für den Monat Juni zum Preise von nur ℳ 1,92 ₰ an.

Wochen-Uebersicht der Reichsbank.

Berlin, den 23. Mai.

			Gegen d. 15. Mai.	
Activa.				
1) Metallbest. (der Bestand an coursf. deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 ℳ. berechnet	ℳ	511,161,000	Zun.	9,361,000.
2) Best. an Reichskassenscheinen	„	31,318,000	Zun.	1,609,000.
3) do. an Noten and. Banken	„	5,573,000	Abn.	1,240,000.
4) do. an Wechseln	„	316,630,000	Abn.	5,066,000.
5) do. an Lombardforderungen	„	48,442,000	Abn.	943,000.
6) do. an Effekten	„	312,000	Abn.	4,000.
7) do. an sonstigen Activen	„	25,441,000	Abn.	56,000.
Passiva.				
8) Das Grundkapital	ℳ	120,000,000	unverändert.	
9) Der Reservefonds	„	14,145,000	unverändert.	
10) Der Betr. der umlauf. Noten	„	584,873,000	Abn.	12,313 000.
11) Die sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	193,913,000	Zun.	16,002,000.
12) Die an eine Kündigungsfrist gebd. Verbindlichkeiten	„	13,970,000	Abn.	417,000.
13) Die sonstigen Passiven	„	4,832,000	Abn.	59,000.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

— Die Einnahmen des Deutschen Reichs an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern (einschließlich der kreditirten Beträge) haben für die Zeit vom Beginn des Etatsjahrs bis zum Schlusse das Monats April ertragen: Zölle 7,690,316 Mk. (gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahrs — 287,912 Mk.) Rübenzuckersteuer 3,443,970 Mk. (— 1,936,349 Mk.), Salzsteuer 2,150,424 Mk. (+ 39,035 Mk.), Tabakssteuer 94,635 Mk. (— 35,651 Mk.), Branntweinsteuer 1,011,739 Mk. (+ 176,471 Mk.), Uebergangsabgaben von Branntwein 6591 Mk. (— 1443 Mk.), Brausteuer 2,010,291 Mk. (— 73,809 Mk.), Uebergangsabgaben von Bier 71,792 Mk. (+ 2658 Mk.). Im Ganzen 9,851,009 Mk. (— 2,117,000 Mk.).

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S.

Halle, den 28. Mai 1878.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo unverändert, kleines Geschäft, feiner 215 Mk. bez., feinster 218 Mk. bez.
Roggen 1000 Kilo 153 Mk. bez.
Gerste 1000 Kilo 174—182 Mk. bez.
Gerstenmalz 50 Kilo 14½—15¼ Mk. bez.
Hafer 1000 Kilo 145—160 Mk. bez.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Geschäft.
Kümmel 50 Kilo ohne Handel.
Mais 1000 Kilo 146—149 Mk. bez., ohne Nachfrage.
Stärke 50 Kilo 22¾ Mk. bez.
Spiritus 10,000 Liter=pCt. loco unverändert, Kartoffel 53¾ Mk. bez., Rüben= ohne Angebot.
Rüböl 50 Kilo 32½ Mk. zu notiren.
Malzkeime 50 Kilo 5 Mk. bez.
Futtermehl 50 Kilo 7¾—8 Mk. bez.
Kleie Roggen= 6—6¼ Mk. bez., Weizenschaalen 5¼ Mk. bez. Weizengrieskleie 5¾ Mk. bez.
Oelkuchen 50 Kilo unverändert.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle, den 28. Mai 1878.

Bei knappem Angebot war am heutigen Markte die Stimmung für fast alle Artikel unverändert; Roggen war sogar schwerer verkäuflich. Man bezahlte

Weizen 204—220½ Mk. p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto.
Roggen 150—153 Mk. p. 12 Säcke à 84 Kilo brutto.
Gerste 156—162 Mk. p. 12 Säcke à 75 Kilo brutto.
Hafer 93—96 p 12 Säcke à 50 Kilo brutto.
Mais p. 1000 Kilo 150 Mk. bez.
Victoria=Erbsen 204—216 Mk. p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto.
Lupinen p. 1000 Kilo netto 126—130 Mk. bez.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 25. Mai. Otto, Holz, v Liepe n. Buckau. — Holick, Holz, v. Stettin n. Buckau — Baumeier, Güter, v. Stettin n. Halle. — Schadow, leer, v. Stettin n Schönebeck. — Höwes, desgl. — Altenhort, leer, v. Stettin n. Calbe. — Schulze, leer, v Stettin n. der Saale. — H. Kritsch, leer, v. Stettin nach Schönebeck. — L. Kritsch, desgl. — Lüddecke, desgl. — Am 26. Mai. Lindemann, Strm. Briest, Holz, v Rogätz n. Westerhüsen. — Fr. Andreae, Strm. Naumann, Cement, v. Stettin n Schönebeck. — Lichtenfeld, leer, v Magdeburg n der Saale. — Curth, desgl. — Gnadau, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Jahn, leer, v Magdeburg n. der Saale. — Naumann, leer, v. Magdeburg n. Außig. — Schroeder, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck.

Riegripp-Magdeburg. Am 25. Mai. Zippel, leer, von Pritzerbe n. Außig. — Curth, leer, v. Berlin n. Bernburg. — Lindemann, Strm. Briest, Holz, v. Neuhof n. Westerhüsen. — Am 26. Mai. Schnuppe, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Menning, desgl. — Schuster, desgl — Windberg, leer, v. Ketzin n. Magdeburg. — Korn, leer, v. Brandenburg n. Außig. — Ahne, leer, von Parey n. Außig. — Ulrich, leer, v. Mülow n. Außig

Hamburg-Magdeburg. Am 27. Mai. Verein Hamburg-Magdeb. Dampf-Schifff.-Comp., Strm. Bahlke, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. - Verein. Hamb.-Magdeb. Dampf-Schifff.-Comp., Strm. Guhle, desgl. — Befracht.-Comptoir, Strm. Hantzsch, Güter, v. Hamburg n. Dresden — Scharpcke, Güter, v Hamburg n. Magdeburg — Schlieter, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Kreuter, Kohlen, v. Hamburg n. Schönebeck. — Goehrs, leer, v. Wittenberge n. Magdeburg. — Leschrin, leer, v. Havelberg n. Magdeburg. — Engel, desgl. — Naumann, leer, v. Werben n. Magdeburg. — Berg, leer, v. Sandau n. Magdeburg. — Mittelstraß, leer, v. Tangermünde n. Magdeburg.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

27. Mai.	Morg. 6 U.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Lin	334,81	335,01	334,05	334,62
Luftdruck Millim.	755,27	755,72	753,56	754,52
Dunstdruck P. L.	3,22	3,73	3,21	3,39
Dunstdruck Mm.	7,27	8,42	7,24	7,64
Druck der trockenen Luft P. L.	331 59	331,28	330,84	331,24
Druck der trockenen Luft Mm.	748,00	747,30	746,32	747,21
Rel. Feuchtigkeit	77,8 %	45,0 %	61,3 %	61,4 %
Wärme Réaum.	8,3	17 0	11,2	12,2
Wärme Celsius	10,38	21,25	14,00	15,21
Wind	S 1.	SW 1	O 1.	—
Himmelsansicht	völlig heit.	wolkig 7.	völlig heit.	heiter 2.
Wolkenform	—	Cumulus.	—	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt

Wärmeminimum in der Nacht vom 27—28. Mai: 7,5 R. = 9,38 C.

Bekanntmachungen.

Genossenschafts-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In unser Genossenschafts-Register ist bei der unter No. 4 und unter der Firma:

Vorschuß-Verein zu Cönnern,

eingetragenen Genossenschaft folgender Vermerk in Colonne 4:

In der am **29.** December **1877** abgehaltenen General-Versammlung, dessen Sitzungs-Protokoll in beglaubter Form sich in unsern General-Akten H. **63** vorfindet, ist die Dauer der Genossenschaft auf **weitere zehn Jahre** verlängert — §. **2** des Statuts — und sind außerdem die §§. **3**, **4**, **5**, **19**, **21** und **33** des Gesellschafts-Vertrages vom **10.** August **1868** verändert,

eingetragen zufolge Verfügung vom **22.** Mai **1878** am folgenden Tage.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Die Seitens der im hiesigen Gesellschafts-Register unter No. **386** und unter der Firma **Julius Winzer** — zu Halle a/S. — eingetragenen Handels-Gesellschaft dem Kaufmann **Carl Friedrich Wilhelm Lucke** zu Halle a/S. ertheilte, sub No. **196** des hiesigen Prokurenregisters eingetragene Prokura ist **erloschen** und dies daselbst eingetragen zufolge Verfügung vom **21.** Mai **1878** am folgenden Tage.

Steckbrief.

Der hier in Untersuchungshaft wegen Betrugs und Fälschung befindliche Kaufmann **Isidor Freiberg** aus Wittstock, **20** Jahr alt, mosaischen Glaubens, ist in der Nacht vom **26.** zum **27.** d. M. aus dem hiesigen Gefängniß entwichen

Der p. **Freiberg** ist von untersetzter Statur und ausgeprägt jüdischem Gesichtstypus; derselbe war bekleidet mit einer grauen Stoffhose und gleichfarbigem Rock, defecten Stiefeln und einer Tuchmütze, trug ein Vorhemd und ein aus der hiesigen Gefangen-Anstalt herrührendes Hemd, sowie schwarze Halsbinde.

Wir ersuchen um gefällige Vigilanz und im Fall der Ergreifung um Ablieferung des p. **Freiberg** an das hiesige Gerichtsgefängniß.

Querfurt, den **27.** Mai **1878.**

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das dem Bäckermeister **Wilhelm Riemert** aus Gnölbzig, jetzt zu Calbe a/S. zugehörige, unter Nr. **1** des Grundbuchs von Wettin eingetragene Grundstück:

Ein Wohnhaus mit Hofraum, Waschhaus und Schuppengebäude, Brettschuppen, mit einem jährlichen Nutzungswerth von **240** ℳ zur Gebäudesteuer veranlagt,

soll in nothwendiger Subhastation an Gerichtsstelle zu Wettin

am 6. August 1878 Vormittags 11 Uhr

verkauft werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle und beglaubte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Registratur eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird

am 8. August 1878 Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wettin, den **26.** Mai **1878.**

Königl. Kreisgerichts-Commission.
(gez.) Triebel.

Eisleben, den **25.** Mai **1878.**

Bekanntmachung.

Die Abfuhre von **29500** Cbfß. Holz in a: **40—60′** langen Balken ꝛc. von Alsleben a/S. nach der Krughütte bei Eisleben soll in einzelnen Loosen von ca. **2000** Cbfß. an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu ist

Sonnabend den **1. Juni Vormittags 10 Uhr**

im Gasthofe des Herrn **Schreivogel** zu **Alsleben a/S.** Termin angesetzt, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen, unter welchen die Abfuhre zu erfolgen hat, im Termine bekannt gemacht werden.

Mansfeldsche Materialien-Factorie.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Nutzung der an der Halleschen Chaussee vor hiesiger Stadt und am Wehlitzer Kirchwege stehenden Kirschbäume soll

Mittwoch d. 5. Juni cr. Vormittags 10 Uhr

in drei Parzellen oder im Ganzen an Magistratsstelle verpachtet werden.

Pachtlustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Erlegung der Hälfte des Pachtgeldes gleich im Termine geschehen muß. Der Wegewärter **Vogt** ist beauftragt, die abgetheilten Parzellen am genannten Tage von **7** bis **10** Uhr Vormittags auf Verlangen anzuweisen.

Schkeuditz, d. **24.** Mai **1878.**

Der Magistrat.

Auf der Domäne **Marienrode** bei Borken an der Main-Weser Bahn wird zum **1.** Juli eine in der feinen Küche und Molkerei erfahrene **Wirthschaftsmamsell gesucht.** Persönliche Vorstellung und gute Zeugnisse sind erwünscht.

Lindstedt, Oberamtmann.

Gutskauf-Gesuch!!

Für reelle zahlungsfähige Käufer suche in der Provinz Sachsen und angrenzend einige preiswerthe Güter von **1000** bis **2000** Morgen, auch darüber zum sofortigen Kauf.

Rob. Sydow,
Berlin, Prinzenstraße 50.

Für den Verkauf von **Butterschmalz, Salz- und Schmalzbutter** sucht eine Siederei tüchtige

Agenten

oder **Provisionsreisende** für Sachsen und Preußen. Offerten unter W. A. **969** an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz.** [H. 31612 b.

Ein Werkführer

gesucht für eine **Cichorienfabrik** in **Sachsen;** erforderlich ist solider reeller Charakter und genaue Kenntniß von der Brennerei u. Packungen.

Offerten mit Referenzen oder Zeugnissen nimmt unter Adresse sub **E. F. 876.** der **„Invalidendank", Dresden,** entgegen. [J. D. 4045.

Auf dem zum Rittergute **Burgheßler** bei Kösen gehörigen Vorwerk **Burkersroda** wird sofort ein mit guten Attesten versehener verheiratheter Hofemeister gesucht, welcher seine Zeugnisse auf dem Rittergute in **Burgheßler** vorzuweisen hat.

Starke Kleereiter

mit allem Zubehör, à Stück **2** ℳ **50** ₰, beim Zimmermeister **Voigt** in **Aken a/Elbe.**

Halle'scher Beamten-Verein.

Mittwoch den 29. Mai cr. Abends 8 Uhr
General-Versammlung.

Bad Lauchstädt.

Zum Himmelfahrtsfeste
Nachmittags grosses

Promenaden-Concert,

von 6 Uhr an — Theater,
Abends — Ball.

Für gute Speisen und Getränke, sowie für flotte Bedienung werde stets Sorge tragen. Stallung reichlich und gut vorhanden. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Louis Eberhardt,
Restaurateur im Kurhaus.

NB. **Sonntag Concert, Theater u. Ball.**

Heute verlegte ich mein Pferdegeschäft nach Sangerhausen, Mühlgasse;

bitte meine werthen Geschäftsfreunde, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

Wallhausen, den 28. Mai 1878.

Wilhelm Stock.

Agenten-Gesuch.

Ein bedeutendes Hopfengeschäft sucht für den Regierungs-Bezirk Merseburg tüchtige solide Agenten u. werden solche bevorzugt, welche schon mit Bierbrauern in Verbindung stehen. — Offerten unter J. K. vermittelt Ed. Stückrath in d. Exp. d. Ztg.

Ein geb. Mädch., Kammerjungfer gewesen, nachdem die feine Küche gelernt, u. dann Wirthschaftsfräulein gewesen, beste Empfehl. stehen zur Seite, s. z. **1.** Juni oder später Stellung. Gef. Off. bittet man an **Emma Kokel**, Berlin, Raupachstr. Nr. **12** I zu senden.

Ein ordentlicher **Kuhmelker** sucht per **1.** Juli cr. Stellung. Gefl. Offerten an **G. Voigt, Lettin**, erbeten. [H. **51673.**

Jüng. Wirthschafterinn. erhalt. sof. u. 1. Juli Stellen, ält. weist nach

P. Fleckinger, kl. Schlamm 3.

Schafvieh.

Ca. 100 St. junge Hammel und 80 Schafe, sehr guter Futterzustand, verkauft Rittergut **Mutzschen** bei Grimma.

Eine neumilchende Kuh verkauft **Büschdorf Nr. 19.**

Eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft der Gutsbesitzer **G. Oehring** in Polleben.

9 fette Ochsen hat zum Verkauf **Kohlbach** in **Nauendorf** a/Petersberge.

Gummi — Gummi — Gummi

Jeder Gummiartikel wird billigst und schönstens angefertigt. **H. Mielck, Hamburg**, Fabrik u. Import von Pariser Gummiartikel besonderer Specialitäten. Export, en gros, en detail. Garantirt wird: Zollfreie Zusendung nach allen Ländern, Beantw. jeder Anfrage, Special-Preislisten gratis.

ALLES aus dieser Masse

Reubkescher Gesangverein.

Mittwoch d. **29.** Mai Ab. **6** Uhr Uebung im Schützenhause.

Gartenbau-Verein.

Excursion nach **Dieskau** Donnerstag den **30.** Mai Morgens 8 Uhr. Versammlungsort: **Café Ursin**, Leipziger Thor.

Schröter.

Gelbe Dogge mit schwarz. Nase zugel. Abzuh. b. **Laue** in Langenbogen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780529-11/fragment/page=0006
DFG

Zweite Beilage zu № 124 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 29. Mai 1878.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

London, d. 28. Mai. Das Unterhaus beschloß mit 214 gegen 110 Stimmen, in die Specialdebatte über den Nachtragscredit für die indischen Truppen einzutreten und genehmigte hierbei den Credit ohne besondere Abstimmung. Im Laufe der Debatte erklärte Northcote, das Cabinet wolle das Land nicht in den Krieg stürzen, sondern den Krieg verhindern und eine dauernde Lösung herbeiführen. Wenn die Politik des Kabinets tadelnswerth, so sei zum Tadeln später, nicht jetzt der geeignete Augenblick. „Morningpost" und „Daily Telegraph" versichern, es sei zweifellos, daß über die Rußland und England ausschließlich interessirenden Fragen eine Verständigung erzielt worden; die Regelung der übrigen Fragen sei vorbehalten. England werde auf dem Congreß durch Salisbury oder Lyons, Rußland durch Schuwaloff vertreten sein.

Wien, d. 28. Mai. Wie die „Presse" wissen will, würde sich Graf Andrassy am 8. Juni zu dem am 11. Juni zu eröffnenden Kongresse nach Berlin begeben.

Bukarest, d. 27. Mai. Fürst Karl ist heute Abend hierher zurückgekehrt.

London, d. 27. Mai. Oberhaus. In Beantwortung einer Anfrage Lord Cardwell's gab der Marquis von Salisbury eine Erklärung ab, analog der des Schatzkanzlers Northcote im Unterhause. Lord Redesdale wollte hierauf das Gerücht diskutiren, wonach Rußland auf der Rückgabe Bessarabiens bestehen soll. Redesdale erklärte, diese Frage sei eine Sache von großer Wichtigkeit, nicht nur für die Vertragsmächte, sondern für jedes Land und jeden civilisirten Staat. Lord Somerset beantragte hierauf einen Ordnungsruf gegen Redesdale, weil Redesdale die Interpellation nicht vorher angekündigt habe. Hiermit war die Sache erledigt.

Zur Lage im Innern.

(Original-Correspondenz der „Hallischen Zeitung".)

Man schreibt uns von wohlunterrichteter Seite aus Berlin, 27. Mai: „Die Frage „Was nun?" steht über all' den verschiedenen Leichenreden, die man dem verflossenen Reichstage hier hält und die nicht gerade immer die schmeichelhaftesten sind! Ich lasse dahingestellt, ob das Prinzip immer die Nützlichkeitsrücksichten mit derjenigen Oberhoheit schlägt oder schlagen darf, die heilsam ist. — Koma locuta est — und es ist eine (ich möchte hier ausrufen) „heillose" Diskretion, die mich zwingt, Ihnen so mancherlei kleine Nebensächelchen verschweigen zu müssen, die als Staffage interessanter sind, als das Bild selbst! Diese berühmten Gegner der Ausnahmegesetze haben — das ist das Wunderliche — selbst mindestens schon ein Dutzend solcher gutgeheißen und eine Täuschung sonder Gleichen ist es, wenn die Herren Redner der Majorität wähnen sollten, ihre Dogmatik und ihre Negation fänden im großen Publikum ein Verständniß und beschleunigten wohl gar den Gesundungsprozeß! Ich bitte Sie: Wer an eine ernstliche Arbeit des heutigen Ministerii Bismarck mit napoleonischem Polizeiregiment denkt, wer da wähnen kann, es werde eigentlich nichts Anderes geplant, als eine kirchliche Reaktion auf der ungesunden und faulen Basis retrospektiver Verhältnisse — mit dem ist in der That nicht zu rechnen und zu rechten. Der erste, scharfe Luftzug aus einem solchen Zugwinkel (— wobei ich ja die Existenz solcher scharfen Ecken bis in's Kaiserpalais hinein gar nicht bestreite —) würde eine definitive Demission Falks, Friedenthals, Hobrechts, ja Bismarcks selbst sofort zur Folge haben. Aber immer nur zu sticheln, zu vermuthen, zu bezweifeln, zu negiren, zu maulen und achselzuckend höhnisch den Mund zu verziehen — das ist ebenso weit von der Wahrheit, als von der Vaterlandsliebe entfernt und erinnert an jenen märzlichen Maulhelden, der da sagte: „ich kenne die Intentionen des Ministerii nicht, aber ich mißbillige sie!" Nette Politik, das!! Wer sich die kleine Mühe geben wollte, die einzelnen, fast vernichtenden Bemerkungen zu lesen, die Graf Bethusy-Huc gelegentlich der letzten Reichstagsdebatte über die christlich-soziale Bewegung ausgesprochen und wer sich dann ein wenig darüber klar werden will, daß dieser Mann doch ziemlich nahe zu den Hofkreisen steht und eigentlich wissen müßte, woher da der Wind bläst und dann Rücksicht nehmen würde, der — dächte ich — wäre bald von seinem kirchlichen Reaktions-Alp geheilt. Die anderen Angstbeflissenen, die den Stock der heiligen Hermandad fürchten, bitte ich, die Berichte über die Dessauer Sozialdemokraten-Versammlung vom 21. Mai nachzulesen. Allda wird man unbemessenem Erstaunen folgende Stelle finden: „Hierauf ergriff der Präsident des Arbeitervereins, Bolling, das Wort. Er könne nicht begreifen, wie man eine Partei, die „Freiheit", „Gleichheit", „Humanität" auf ihrer Fahne trage, eines solchen schändlichen Verbrechens beschuldigen könne. Man hätte sich zutreffenden Falls wahrlich eines anderen Menschen bedient, als jenes Hödel, der aus der Partei ausgestoßen sei.(!!) Daß man sozialistische Schriften bei dem Hödel gefunden, beweise noch nicht das Mindeste, man suche eben nur nach Gründen, um die soziale Partei und die „Ultramontanen" zu verdächtigen." Nun, — ich sollte meinen, wo dergleichen ohne Auflösungsruf gesagt und wo es nachgedruckt werden kann, da ist das Gespenst Hinkeldeys u. s. w. nicht so entsetzlich zu fürchten. . . . . Vielleicht gehört es aber zu der geistvollen Taktik der Herren Windthorst-Stöcker hier und Richter-Most da, so lange „Feuer" zu schreien, bis es wirklich mal zufällig wo brennt. Aber natürlich — liberalen Jesuitismus giebt es ja nicht."

Zu den obigen Worten über die „kirchliche Reaktion" fügen wir noch die Frage hinzu: Wäre es denkbar, daß derselbe deutsche Kaiser, der sich bis in die allerjüngste Vergangenheit hinein so klar und entschieden gegen Rom stellt, darüber im Unklaren sein könnte, daß eine orthodox-protestantische Kirchenpolitik auch zugleich ein schmähliches Unterliegen im ultramontanen Kampfe nach sich ziehen müßte? Er kann eben so wenig, als das Land, vergessen haben, welche kirchliche Richtung die unselige „katholische Abtheilung" in's Kultusministerium eingeführt hatte. Sowohl diese unerbittlich logische, praktisch-politische Rücksicht, wie die so oft bewährte großartige Auffassung seiner Regentenpflicht, seine privaten Anschauungen dem Besten des Staates unterzuordnen und anzupassen, lassen uns eine vom Kaiser Wilhelm herbeigeführte oder zugelassene allgemeine kirchliche Reaktion unter jetzigen Verhältnissen als ein Unding erscheinen. Und Bismarck, der Mann, der mit seltenster Selbstüberwindung recht eigentlich durch Vergessen alter und Lernen neuer Anschauungen groß wurde und sein Volk groß machte, der mit der „Kreuzzeitungspartei" in ihm aufgedrängten erbittertem Kampfe liegt, er sollte als reactivirter Reactionär sein Knie wieder einer „kleinen, aber mächtigen Partei" beugen? Nimmermehr!

Vergangenheit und Zukunft des gegenwärtigen Postareals in der Poststraße.

I.

Von den wissenschaftlichen Disciplinen erfreut sich bekanntermaßen die Medicin der täglich wachsenden Aufmerksamkeit des großen Publikums und der Regierung. Man strebt mit aller Energie darnach, die Errungenschaften und Fortschritte der Allgemeinheit zugute kommen zu lassen und Volk und Regierungen gehen hierin Hand in Hand vor, unterstützen sich gegenseitig. Die großen Massen lernen immer mehr einsehen, daß die betreffenden gesetzlichen oder Verordnungsmaßnahmen zum allgemeinen Besten erlassen werden, und die Staatsverwaltungen ihrerseits sind unablässig bemüht, den Postulaten der Gesundheitspflege immer mehr gerecht zu werden.

Vertreten durch das Reichsgesundheitsamt macht sich der Einfluß der öffentlichen Gesundheitspflege speziell in Deutschland überall geltend und gewiß nicht zum kleinsten Theil ist derselbe in unseren modernen Bauordnungen erkenntlich. Dürfen doch jetzt z. B. enge Straßen nicht mehr, sondern nur noch breite (thunlichst mit Bäumen bepflanzte) angelegt werden — eine Bestimmung, die eine Brücke für die leichte Verbindung des Angenehmen mit dem Nützlichen insofern bildet, als jetzt viele deutsche Städte bei der Anlegung neuer Straßen zugleich mit den gesetzlichen Vorschriften die ästhetischen Anforderungen der Jetztzeit genügend berücksichtigen und auf diese Weise zu schönen Promenadenwegen innerhalb ihres Weichbildes kommen.

Die Stadt Halle ist in dieser Beziehung hinter andern deutschen Mittelstädten nicht zurück geblieben; ging es auch früher mit der Verschönerung unserer Stadt nur langsam vorwärts, so ist gleichwohl doch unausgesetzt daran gearbeitet und manches Gute erzielt worden, welches der Nachwelt Zeugniß von der Schaffensthätigkeit ihrer Vorfahren ablegen kann.

Als ein besonders leuchtendes Denkmal nach dieser Richtung hin ist unzweifelhaft die Anlage der jetzigen Poststraße zu nennen.

Allerdings waren es nicht hygiastische und ästhetische Motive, welche die Anlegung dieser Straße zunächst bewirkten, sondern es waren Gesichtspunkte äußerst praktischer Art, die in dem qu. Bau zur Gestaltung kamen, denn er war bedingt worden durch den Umstand, daß gegenüber der stetig zunehmenden Erweiterung der Stadt und gegenüber dem fortdauernd wachsenden Verkehr in derselben die vorhandenen Verkehrsadern sich als total unzureichend erwiesen hatten und daß speziell der Mangel einer direkten Verbindung der Leipzigerstraße mit der Steinstraße zu einem tief und schmerzlich empfundenen geworden war.

Für das Factum selbst ist dies aber gleichgiltig — wir haben gegenwärtig die Poststraße, und wir haben ein Recht, uns ihrer zu freuen; abgesehen von ihrer prinzipalen Bedeutung als hervorragende Verkehrsstraße der Stadt, ist sie einerseits vorzüglich geeignet, durch ihren breiten, gut gepflasterten Straßendamm, ihre prächtige Häuserfront und grünen Anlagen dem Fremden Achtung abzugewinnen, und andererseits bildet sie dasjenige Verbindungsstück zwischen der neuen und alten Promenade, welches die Verwirklichung eines schon lange in den Herzen der Hallenser lebenden Wunsches nunmehr als erreichbar erscheinen läßt, nämlich die Herstellung eines völligen Promenadengürtels.

Schon seit Anlage der Poststraße trägt man sich ja mit der Hoffnung, unsere Promenade nun bald zu einem vollständigen, freien, um die innere Stadt gehenden Promenadenringe erweitert zu sehen, zu einem Ringe, um den sich später, wenn das Stadtgebiet erst noch weitere Ausdehnung gewonnen haben wird, ein zweiter, concentrischer Promenadengürtel, als äußerer Ring, legen könnte. Dieser Wunsch findet fast allgemein freudigen Widerhall; es läßt sich aber nicht verkennen, daß man bei seiner Verwirklichung auf mancherlei Schwierigkeiten stoßen würde, deren Beseitigung den Stadtsäckel incommodiren müßte. Wir denken dabei zunächst an die für die Durchlegung des Promenadenringes nothwendige Beseitigung der Reitbahn (Ulrichstraße und gr. Wallstraßen-Ecke), vor Allem aber an den durch die event. Freilegung der Promenade bedingten Ankauf des postfiscalischen Areals in der Poststraße resp. an die Abtragung der auf demselben stehenden Gebäude.

Verschiedentlich schon sind diese beiden Punkte Gegenstand freier Besprechung gewesen, aber immer wieder hat man in zuwartender Bescheidenheit von einer weiteren Betreibung der Angelegenheit Abstand genommen. So lange nun eine solche Taktik eine nachtheilige Veränderung des Status quo nicht im Gefolge hat, kann man über dieselbe schweigen; tritt aber der angedeutete Fall ein, dann ist es vor Allem Pflicht der Presse, eine solche Sache wiederum in das Gedächtniß zurückzurufen.

Dem oben gedachten Wunsche scheint durch ein, wie wir hören, schon weit vorgediehenes Projekt eine beträchtliche Gefahr zu drohen, deren Beseitigung vielleicht noch zu ermöglichen ist; wir wollen daher in den folgenden Zeilen, unter Darlegung der einschlägigen historischen Verhältnisse, zu einer erneuten Besprechung dieser Angelegenheit das Unserige beisteuern.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⚓ Naumburg. Nach der ungewöhnlich warmen Witterung, welche seit Mitte April d. J. geherrscht hatte, sank plötzlich in der Nacht vom 10.—11. d. Mts. — also 2 Tage vor dem Erscheinen der vielgefürchteten Weinfeinde Pancratius und Servatius — der Thermometer bis auf ½ Grad unter Null. In Folge dieses schroffen Temperaturwechsels sind in mehreren Weinbergen strichweis die zahlreich hervorgetretenen Gescheine erfroren und auch das junge Kartoffelkraut, so wie die jungen Triebe der Eichbäume sind hie und da vom Frost angegriffen worden. Die Weinfeinde selbst erwiesen sich diesmal als ungefährlich. Dagegen entlud sich am 21. d. Mittags über unserer Stadt und Umgegend ein Gewitter mit Regenguß und Schloßenfall. Obgleich die Hagelkörner in Graupelform, also klein und nur ein paar Minuten lang herniederfielen, haben sie doch bei ihrer Massenhaftigkeit und da sie von starkem Wind getrieben wurden, den sehr dicht hängenden Früchten an den Kirschbäumen nicht unerheblichen Schaden zugefügt. Von jenem Tage an bis jetzt blieb das Wetter veränderlich und unfreundlich. Kalte Regenschauer wechselten bei starkem Wind mit Sonnenschein und bedecktem Himmel. Diese ungünstige Witterung ist denn auch auf die Entwickelung der sehr empfindlichen Pflaumenblüthe nicht ohne nachtheiligen Einfluß geblieben. Mindestens zwei Drittheile dieser Blüthen, welche eine reiche Pflaumenernte in Aussicht stellten, haben keine Früchte angesetzt und sind als taub vom Baume gefallen. Dagegen sind die Apfelbäume nicht geschädigt worden. Diese prangen im üppigsten Fruchtansatz. Von Birnen fallen einige Sorten, besonders zeitige, aus, während spätere Sorten theilweis gute Erndte versprechen. Was die Feldfrüchte anlangt, so will man die Wahrnehmung gemacht haben, daß in einigen benachbarten Feldfluren der Weizen und die Gerste von Insektenfraß heimgesucht worden sei.

□ **Saal-Unstrutbahn.**

Während in den ersten Jahren ihres Bestehens die Saal-Unstrutbahn nicht einmal die Kosten ihres Betriebes aufzubringen vermochte, hat solche, nach den eben fertig gestellten Definitivabschluß eine Einnahme von 343,000 ℳ erzielt, während die Ausgabe 280,009 ℳ beträgt, so daß ein Ueberschuß von rund 62,991 ℳ verbleibt. Davon sind dem Erneuerungsfonds zugeschrieben 42,264 ℳ, 11,621 ℳ zur Tilgung des letzten Defizitrestes aus dem Betriebe verwandt und der Restbetrag des erzielten Ueberschusses für Leistungen im Interesse des Baues verausgabt worden. Für das laufende Jahr dürfte sich der Ueberschuß noch ganz erheblich steigern, weil mit der Einführung des Secundärbahnbetriebes die Ersparnisse viel mehr ins Gewicht fallen müssen, als dies der Fall sein konnte im abgelaufenen Jahre, da erst mit dem 15. November, also fast zu Ende des Jahres 1877, der Secundärbahnbetrieb mit seinen sehr bedeutenden Ersparnissen begonnen hat. Zudem weisen verschiedene Umstände auf eine im Laufe dieses Jahres eintretende Vermehrung der Einnahmen hin. Uebrigens tritt mit viel Bestimmtheit das Gerücht auf, daß die große Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn, — welche mit ihrer im Bau begriffenen Zweigbahn Magdeburg-Erfurt in Verbindung mit der Saal-Unstrutbahn kommt, — ernstlich beabsichtige, die Saal-Unstrutbahn durch Ankauf an sich zu bringen. In wie weit dieses, an und für sich nicht unwahrscheinliche Gerücht begründet ist, wird die Zukunft lehren.

Dritte Distriktsthierschau und erste Provinzialschafschau zu Nordhausen am 24. Mai 1878.

Das Lokalkomitee bringt Folgendes zur Kenntniß:

Am Schautage wurden zur Prämiirung vorgestellt:

A. 9 Deckhengste, 15 Stuten mit Füllen, 23 gedeckte Stuten, 90 Füllen (dabei 58 Stutenfüllen), 11 Wallachen, in Summa 148 Stück Pferde.

B. 20 Bullen, 96 Milchkühe, 67 Stück Jungvieh, 12 Stück Zugkühe und 24 Stück Mastvieh, in Summa 219 Stück Rindvieh.

C. 4 männliche, 30 weibliche Zuchtschweine und 1 Mastschwein, in Summa 35 Stück Schweine.

D. 62 Böcke, 282 Schafe, in Summa 348 Stück Schafvieh.

E. 2 Ziegenfamilien.

F. 49 Stück Hunde.

G. 85 Stämme Hühner mit 253 Stück, 8 Stämme Enten mit 17 Stück, 53 Paar Tauben, 2 Truthähne, 1 Paar Pfauen, 23 Schmuck- und Ziervögel, in Summa 404 Stück Geflügel.

H. Von 10 Ausstellern Bienen und Bienengeräthschaften.

I. Die Maschinen-Ausstellung war beschickt von 49 Fabrikanten und Gewerbetreibenden der größten, wie kleinsten landwirthschaftlichen Bedürfnisse.

K. 45 umfängliche Nummern bildeten die Blumen- und Gartenbau-Ausstellung. — Dafür erhielten Prämien und Auszeichnungen:

A. Bei den Pferden. a) Des Acker- und Lastzugschlages. I. Für Hengste: Gundlach-Himlingerode, Ramdohr-Großwechsungen, Zunder-Gröbdach, Gremse-Schernberg, Biermann-Sollstedt, II. Für Stutfüllen: Schäller-Clingen, Kleemann-Mauderode, Biermann-Sollstedt, Gremse-Schernberg, Kleemann-Mauderode. III. Für drei- und vierjährige gedeckte Stuten: Frank-Haintode, Henze-Wossleben. IV. Für über 4 Jahre alte Stuten mit Füllen und Deckschein: Stange-Hesserode, Julius Böttcher-Steinbrücken, Gerhard Böttcher-Hesserode. — b) Des Reit- und Wagenschlages. I. Für Stutfüllen: Ramdohr-Wechsungen, Ullrich-Kloster Beuern. II. Für drei- und vierjährige gedeckte Stuten: Kiel-Oberdorf, Ullrich-Kloster Beuern. III. Für über 4 Jahre alte Stuten mit Füllen und Deckschein: Börsch-Groß-Furra, Schütz-Berlingerode. — c) Der Wallachen jeden Schlages. Schmalfuß-Salza, Engelhardt-Nordhausen, Sauer-Hesserode.

B. Beim Rindvieh. a) Des Holländer, Oldenburger Schlages und der verwandten Schläge des norddeutschen Tieflandes. I. Für Bullen: Börsch-Groß-Furra, Jordan-Gerode, Böttcher-Hesserode. II. Für Kühe und Farsen: Schreiber u. Sohn-Uthleben, Schmalfuß-Salza, Kleemann-Mauderode, Reinecke-Wossleben, Schmidt-Walkenried, Jordan-Gerode, Schütz-Berlingerode, Kleemann-Wasserthalleben, von Christen-Klein-Wechungen. — b) Aller in obiger Kategorie nicht begriffenen, wesentlich zur Milchnutzung gezüchteten Thiere. I. Für Bullen: Gremse-Schernburg, Bösenberg-Nordhausen, Wiethan-Benneckenstein, Beyer-Fronderode. II. Für Kühe und Farsen: Finck-Amt Lohra, Schreiber und Sohn-Pustleben, Beyer-Fronderode, Nebelung-Steinbrücken, Stadelmann-Niedersachswerfen, Kämpfer-Osterode, Schreiber und Sohn-Pustleben, Braune-Bräbleben, Hecker-Niedergebra, Henze-Wossleben. — c) Für Zugvieh. Helbig-Bielen, Roholt-Bielen, Kahn-Liebenrode, Henze-Nordhausen, Strecker-Nordhausen, Helbig-Bielen. — d) Für Fettvieh: Quelle-Kl.-Wechungen, Schreiber- und Comp.-Gr.-Werther, Börsch-Gr.-Furra.

C. Bei den Schweinen. I. Für Eber: Henze-Wossleben, Finck-Amt Lohra, Felber-Dietenborn. II. Für Sauen: Schreiber und Comp.-Gr.-Werther, Lücke-Gr.-Wechungen, Biermann-Sollstedt,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780529-11/fragment/page=0007

Felber-Dietenborn, Braune-Berbisleben, Gremse-Günzerode. III. Für Fettvieh: Volkmann-Stiege.

E. Bei den Ziegen. Kriebisch-Klein-Furra, Böttcher-Steinbrücken.

F. Bei den Hunden. Schäper-Roßla, Kriebisch-Kl.-Furra, Siebert-Nordhausen, Schreiber-Heringen, Schmalfuß-Salza, Henneberg-Mühlhausen, Kirchheim-Erfurt, A. Müller-Nordhausen.

G. Beim Geflügel. Becker-Nordhausen, Martin-Lehrte (zwei Preise, für Hühner und Tauben), Kronbiegel-Collenbusch-Sömmerda, Bohnhardt-Nordhausen, Kühn-Bösenrode, Klatte-Wernrode, Arpert-Nordhausen, Ramsthal-Nordhausen, Schräpler-Nordhausen, Henze-Woffleben, Zimmermann-Nordhausen, Edmund Ludwig-Greußen

H. Bei den Bienen. Günther-Gispersleben, Günther-Nordhausen, Hallensleben-Nordhausen, Göcker-Nordhausen.

I. In der Maschinen- und gewerblichen Ausstellung. Zimmermann und Comp.-Halle, Franz Schotte-Berlingerode, Albert Dehne-Nordhausen, L. Bergmann-Greußen, Bäntsch und Behrens-Sandersleben, Schneider-Voigtstedt, Wolff u. Schäfer-Halle, C. Hartmann-Nordhausen, Wagner und Comp.-Köthen, Mencke-Nordhausen, Ed. Oberndörfer-Sondershausen, Hartung-Langensalza, Rud. Eichler-Nordhausen, H. Anger-Nordhausen, Wedler-Neustadt, Hartmann-Trebra, Mollnau-Halle, Brömel-Arnstadt, Kleibs-Nordhausen, Gebr. Teichmüller-Nordhausen, Rausch-Nordhausen, Wilhelm u. Kauffeld-Nordhausen, Thumann und Buchholz-Nordhausen, Paul Behrens-Magdeburg.

K. Für Blumen und Gartengewächse. C. Kaiser-Nordhausen (zwei Preise), H. Pressel-Nordhausen (zwei Preise), v. d. Föhr-Nordhausen (zwei Preise), Carl Kneiff-Nordhausen, Schmalfuß-Uechteritz.

D. In der Provinzial-Schafschau. a) Bei den Wollschafen und zwar 1) bei den mittelwolligen mit regelmäßiger Stapelung. I. Für Böcke: Hennig-Strohwalde, Börsch-Gernstedt, Himburg-Rosenhof. II. Für Schafe: v. Britzke-Warchau, Hennig-Strohwalde. — 2) bei den langwolligen mit Merino-Charakter. I. Für Böcke: v. Nathusius-Althaltensleben (zwei Preise), v. Nathusius-Hundisburg, Rockstroh-Münchenlohra. II. Für Schafe: Rockstroh-Münchenlohra, Wagner-Gr.-Erich. — b) Bei den Fleischschafen und zwar 1) bei den mittelwolligen. I. Für Böcke: Stahlschmidt-Canena, Knauer-Gröbers, Schäper-Roßla, v. Nathusius-Hundisburg. II. Für Schafe: Stahlschmidt-Canena, Knauer-Gröbers. 2) Bei den langwolligen. I. Für Böcke: Kleemann-Mauderode, von Nathusius-Sommerschenburg (2 Preise). II. Für Schafe: Kleemann-Mauderode. c) Bei Fettvieh. Schreiber u. Sohn-Wolkramshausen, Kleemann-Mauderode.

Diejenigen Herren Aussteller, welche die ihnen zuerkannten Auszeichnungen bisher nicht in Empfang genommen haben, werden dieselben von Hrn. Hermann in Nordhausen, vis-à-vis der königlichen Bank, erhalten.

Halle, den 28. Mai.

Unseren bisherigen Notizen über die Feier des heutigen Wilhelmstages fügen wir noch hinzu, daß das Rathhaus, die Hausmannsthürme und eine beträchtliche Anzahl von Privathäusern im Flaggenschmuck prangen. **Bei dieser Gelegenheit sei auch ein Glückwunsch-Telegramm erwähnt, das, wie wir erst jetzt erfahren, der am Abend des Attentatstages gerade versammelte Bürgerverein für städtische Interessen sofort abgehen ließ. Es lautete:**

„An Se. Majestät den deutschen Kaiser. Der heute versammelte Bürgerverein für städtische Interessen zu Halle a. d. S. beglückwünscht Ew. Majestät. Derselbe dankt Gott, welcher Ew. Majestät Leben heute in der Stunde der Gefahr gegen Mörderhand beschützt hat."

Civilstands-Register der Stadt Halle.
Meldungen am 27. Mai 1878.

Aufgeboten: Der Maurer P. Ulrich und M. Busch, Unterberg 3. — Der Handelsmann A. Stedefeld und E. verw. Seifert, große Klausstraße 33. — Der Telegraphist Th. Arndt, Unterplan 5, und E. Steingräber, Unterberg 9. — Der Kaufmann L. Hessel und E. Wick, Hospitalplatz 11/13. — Der Maler A. Kaufmann, Mauergasse 14, und C. Ehrling, a. d. Halle 10.

Eheschließungen: Der Handarbeiter A. Schiebenhöfel und Ch. Kummer, kl. Märkerstraße 3. — Der Fabrikarbeiter E. Pretsch, Kellnergasse 8, und M. Hobusch, Unterberg 21. — Der Schlosser F. Meyer, Blücherstraße 9, und F. Bieler, II. Vereinsstraße 3.

Geboren: Dem Tapezierer Fr. Sendke ein Sohn, Kuttelpforte 2. — Dem Schuhmachermeister C. Müller Zwillings-Töchter, große Klausstraße 5. — Dem Stellmachermeister D. Peltsch ein Sohn, Moritzzwinger 7. — Dem Maurer H. Stiebitz ein Sohn, Saalberg 3. — Dem Dienstmann A. Friedrich ein Sohn, Martinsgasse 21. — Dem Zimmermann F. Heinicke eine Tochter, Schulberg 5. — Dem Bahnarbeiter L. Bahling ein Sohn, Karlsstraße 20. — Dem Maurer G. Helmreich ein Sohn, Luckengasse 5. — Dem Maurer F. Knöchel eine Tochter, Fleischergasse 33. — Dem Handarbeiter C. Vandewe ein Sohn, Saalberg 2. — Eine unehel. Tochter, gr. Wallstraße 16. — Dem Eisendreher L. Albaum ein Sohn, Mittelwache 14.

Gestorben: Des Fleischermeister **W. Weber** Sohn Franz, 8 Jahr 11 Monat 11 Tage, Lungentuberkulose, Weingärten 18. — Des Dachdecker J. Söffner Sohn Carl Wilhelm Julius, 2 Jahr 3 Monat 20 Tage, Lungentuberkulose, Saalberg 13. — Die Wittwe Johanne Schäfer geb. Hoffauer, 77 Jahr 2 Monat 21 Tage, Darmkatarrh, Steinweg 41. — Der Maurer Wilhelm Kaascht, 29 Jahr 6 Monat 18 Tage, Beckenfractur, Klinik.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. Mai.

Kronprinz. Die Hrrn. Kaufl. Darsow u. Werner a. Leipzig, Wolff a. Freiberg, Weilburg a. Stettin. Hr. Particulier Bendheim a. Hamburg. Hr. Civil-Ingenieur Hopsthat a. Schleswig. Hr. Director Brummer a. Wien. Hr. Sänger Ickat a. Tyrol.

Stadt Zürich. Hr. Fabrikbesitzer Bremer a. Frankfurt. Hr. Capitain Höpfner a. Hamburg. Hr. Prem.-Lieut. Krause a. Straßburg. Hr. Rentier Brückner a. Prag. Hr. Hotelier Hötzel a. Meran i. Tyrol. Die Hrrn. Kaufl. Bergmann a. Plauen, Kuntze a. Dresden, Bernhardt u. Kind a. Berlin, Wendler a. Braunschweig, Kaatz a. Hildesheim, Lehmann a. Rotterdam, Bring a. Königsberg, Schaaf a. Leipzig.

Stadt Hamburg. Kammerherr v. Burckersrode m. Gem. und Comtesse v. Brühl a. Burgheßler b. Kösen. Hr. Ingenieur Holten a. Kopenhagen. Hr. Pastor Lindner a. Hettstedt. Die Hrrn. Kaufl. Carl a. Berlin, Kropf a. Magdeburg, Mitlacher u. Cohn a. Berlin, Zimmermann a. Düren, Michaelis a. Berlin. Frau Lehmann a. Frankfurt a. O.

Goldner Ring. Hr. Director Schutzius a. Wien. Hr. Fabrikbes. Bamberger m. Fam. a. Wiesbaden. Hr. Fabrikant Schultze a. Warschau. Hr. Grubenbesitzer Werner a. Solingen. Die Hrrn. Kaufl. Krohmer a. Frankfurt, Karschner u. Eisenberg a. Leipzig, Oertel a. Erfurt, Tröger a. Leipzig, Wittmann a. Nordhausen, Bank a. Hannover, Sander a. Northeim, Wünscher a. Emden. Hr. Lieut. d. Res. Römer a. Halle.

Goldene Kugel. Hr. Commerzienrath Behr a. Sondershausen. Hr. Ingenieur Neumann a. Sachsa. Hr. Fabrikbesitzer Braune a. Reichenbach. Hr. Fabrikant Katzenstein a. Eschwege. Hr. Beamter Pfefferkorn a. Weimar. Hr. Fabrikbesitzer Schmidt a. Oeynhausen b. Hannover. Die Hrrn. Kaufl. Schreiber a. Dresden, Kameke a. Berlin, Wachtel a. Erfurt, Marx a. Fürth, Demme a. Halberstadt, Werthheim a. Gotha.

Russischer Hof. Hr. Ober-Amtmann Faber m. Dienerschaft a. Zittendorf. Hr. Sec.-Lieut. Faber a. Kreischau. Hr. Oberlehrer Trommer m. Fam. a. Saar. Hr. Dr. med. Schramm a. Berlin. Hr. Ingenieur Berndt a. Hannover. Die Hrrn. Kaufl. Lehmayer a. Leipzig, Kohl a. Nordhausen, Giese a. Magdeburg, Schirmer a. Braunschweig, Rolle a. Frankfurt, Grothe a. Mannheim.

Vermischtes.

— [Der galante Windthorst.] Mit rührender Pünktlichkeit verehrte eine jugendliche Parteigenossin dem Abgeordneten Windthorst in jeder der letzten Reichstagssitzungen ein herrlich duftendes Maiblumenbouquet von erheblichem Umfange. Freitag früh traf es gerade am Ende der Abstimmung über das Socialistengesetz ein; in ihrer Freude über die überwältigende Mehrheit (251 gegen 57 Stimmen), theilte die joviale Perle von Meppen nach rechts und links, selbst an diejenigen, die eben noch wacker gegen das Centrum zu Felde gezogen, duftende Maiblümchen aus. Der erste, dem er solche zu Theil werden ließ, war sein chronischer Diskussions-Antipode, der Abgeordnete Lasker.

— [Ueber ein schweres Brandunglück], welches die Stadt Augsburg betroffen, berichtet die „A. Abdztg." folgendes:

Ein Abend von Angst und Schrecken liegt hinter uns. Donnerstag Abend halb 7 Uhr meldeten die Thurmwächter Feuer. Die Brandstätte war ein mit leicht entzündbaren Stoffen, wie Petroleum, Ligroin, Benzin gefülltes Gewölbe des Materialisten Schaur am hintern Perlachberg, in der Nähe des Metzplatzes, mitten in der Stadt. Einzelne Abtheilungen der Feuerwehr waren unglaublich rasch am Platze und suchten kühn den Feuerherd auf. Schon glaubte man die Gefahr beseitigt, die Brandsignale schwiegen, da entstand eine Explosion, die in der Nähe befindlichen Feuerwehrmänner wurden zu Boden geschlagen und größtentheils arg verwundet und verstümmelt. Der erste Bürgermeister Fischer, der sich mit dem Regierungspräsidenten v Hörmann am Orte der Gefahr sogleich eingefunden hatte, entkam nur durch Zufall der Gefahr, indem er einen Augenblick zuvor, um weitere Anordnungen zu treffen, den Kellervorplatz verlassen hatte. Dagegen wurde der Polizeiinspector Weber ziemlich bedeutend an der Hand und am Kopfe verletzt; 10 bis 12 Feuerwehrleute und Kaminkehrer erlitten mitunter furchtbare Verwundungen; ein Kaminkehrergehülfe soll auf dem Transporte zum Krankenhause gestorben sein. Trotzdem Niemand wußte, wie viel Petroleum und Ligroin im Keller sei, machten sich die Feuerwehrleute wiederum daran, das Feuer durch Absperren mittels Einwerfers von Sand und Dünger zu ersticken. Es gelang ihnen nicht, und bald schlugen die Flammen nach außen. Das Feuer fraß rasend schnell um sich und ergriff die an das Gewölbe stoßenden Wohnhäuser und Gebäude. Die Angst und der Schrecken wuchsen, als sich Gerüchte verbreiteten, daß auf dem Dachboden des Schaur'schen Hauses einige Centner Pulver lagerten. Rasch wurden die Straßen in weitem Umkreis militärisch abgesperrt. Unter heftigem Schluchzen verließen die zahlreich Bedrohten ihre Wohnungen. Mancher Beamte und Comptoirist, der eben vom Bureau kam, fand seine Familie nicht mehr im geliebten Heim und stürzte von dannen, um sie aufzusuchen. Mit gewohntem Muthe griff nun die Feuerwehr an, obwohl sie jede Sekunde fürchten mußte, unter den Ruinen der Brandstätte begraben zu werden. Die ganze Front des hintern Perlachberges stand fast zugleich in Flammen; es kam darauf an, das Feuer gegen die Stadtmetzgasse und die Finstere Stube hin nicht weiter kommen zu lassen. Dies gelang auch vollständig, und nach 10 Uhr konnte man jede Gefahr als beseitigt erachten Der Brand selbst soll durch Unvorsichtigkeit beim Abfüllen von Petroleum entstanden sein. Der „Allg. Ztg." gehen über den Brand folgende Angaben zu: In Folge der Explosionen blieb 1 Kaminkehrer todt, während 16 Feuerwehrleute oder Kaminkehrer theils schwer, theils leicht verwundet wurden. Das Haus C 256 ist ein noch rauchender Trümmerhaufe, aus welchen Freitag früh noch das Kochen von Petroleum zu vernehmen war.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 27. Mai.

Mit Ausnahme des Südwestens ist das Barometer überall gestiegen, die Atmosphäre ist wenig bewegt, eine schwache südwestliche Strömung herrscht vom Kanal bis Finnland. Die Witterung ist, besonders in Centraleuropa, ziemlich heiter, jedoch im Allgemeinen veränderlich. Gestern haben an vielen Orten Europas Regenschauer und im Nordwesten Deutschlands theilweise Gewitter stattgefunden. Die Temperatur ist in Centraleuropa etwas gestiegen, in Westrußland gefallen.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.
Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 28 Mai 1878.

Bergisch-Märkische 72,70. Cöln-Mindener 100,25. Oberschlesische A. C. D. 123,50 Rheinisch 107,90. Oesterr Staatsbahn 441,—. Lombarden 122 50 Oesterr. Cred.-Act. 387,50. Preuß. Consolidirte 104,90. Tendenz: festest

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Mai 209,—. Juli-August 202,—. befestigend.
Roggen. Mai 134,50 Mai-Juni 134,—. Juni-Juli 134,—, fester.
Gerste loco 155 — 200.
Hafer. Mai-Juni 133,50.
Spiritus loco 53,40. Mai-Juni 52,40. August-September. 54,—, matt
Rüböl loco 62,20. Mai 62,— Septbr.-October 61,30.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co., am 28. Mai 1878.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 87,50. Berlin-Potsdam-Magdeburg. St.-Act. 74,50. Berlin-Stettiner St.-Act. 106,60. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 73,—. Cöln-Mindener St.-Act. 100,25. Magdeb.-Halberstadt St.Act. 110,—. Oberschles. St.-Act. ACD. 123,50. Rheinische 107,80. Franzosen 440,50. Lombarden 122,—. Oesterr. Credit-Act. 387,50. Darmstädter Bank-Actien 108,25. Diskonto-Command.-Anth. 118,—. Preuß. consol. 4½% Anleih. 104,90. Kurz London 203,75. Kurz Amsterdam 168,10. Österreichische Noten 169,90. Rumänische Stamm-Actien 33,75. Russische 5% Anleihe von 1877 80,70. Tendenz: fest.

Ein deutsches Handelsmuseum.

Die Direktion des „Germanischen Nationalmuseums" zu Nürnberg beabsichtigt, als besondere Abtheilung desselben ein „Deutsches Handelsmuseum" zu gründen. Die Handelskammer Nürnberg hat dieser Unternehmung ihre Beihülfe im Besonderen durch möglichst weite Verbreitung des hierzu ergangenen Aufrufes in den deutschen Handelskreisen zugesagt und dementsprechend Exemplare des letztern an die deutschen Schwesterkammern mit dem Ersuchen übersandt, diesem dem deutschen Handel zu Nutzen und Ehre gereichenden Unternehmen sowohl im Schooße der betreffenden Korporation als auch in dem durch dieselbe vertretenen Handelsstande eine möglichst ergiebige Betheiligung zuzuführen. Der betreffende Aufruf lautet:

I. Das germanische Museum hat die Aufgabe, sämmtliche Zweige der deutschen Kultur zu pflegen. Nur schrittweise kann dasselbe sein Ziel verfolgen, und so darf die Ausbildung einer Abtheilung immer erst dann in die Hand genommen werden, wenn eine andere zu einem gewissen Abschlusse gelangt ist. So oft wir an einem derartigen Wendepunkt angekommen waren, hatte sich stets gezeigt, daß das Interesse wieder in neuen Kreisen wach geworden, daß aus ihnen sowohl pekuniäre Unterstützung, als geistige Mitwirkung unserer Anstalt zutheil werden konnte. Wir hoffen daher, daß auch jetzt, wo die Zeit gekommen ist, einer neuen Abtheilung des alten Programms besondere Aufmerksamkeit zu schenken, wiederum das Interesse eines weitern Kreises geweckt werden möge.

Es tritt jetzt an das germanische Museum die Aufgabe heran, die Geschichte des Handels und des Handelsstandes in Deutschland zu verfolgen und alle darauf bezüglichen Denkmäler zu sammeln. Fassen wir den Inhalt dessen in's Auge, was hier in Betracht kommt, so ergeben sich folgende Anhaltspunkte. Es tritt uns entgegen:

1. Der Kaufmann, als Lehrling, Gehilfe und Geschäftsinhaber. In dieser Rücksicht werden aufzunehmen sein die Lehrverträge aus alter Zeit, die Gebräuche bei Aufnahme und Freisprechung von Lehrlingen, die verschiedenen Klassen von Gehilfen, deren Anstellungsverträge, Instruktionen, sodann die Art der Begründung selbständiger Geschäfte, die Kompagnieverträge, endlich der Zusammenschluß des gesammten kaufmännischen Personals zu einer Gilde, die Betrachtung der Rechte und Pflichten der Einzelnen zu einander und zur Gilde, der Gilde und ihrer Mitglieder zur Stadt und zum Staate.

2. Das Kaufmannshaus, wie es nach Städten resp. Gegenden und Verschiedenartigkeit der Geschäftszweige sich in verschiedenen Zeiten verschieden gestaltete in Bezug auf Räume für ankommende und abgehende Güter, auf große Lagerräume, auf Lokalitäten für den Detailverkauf (Kaufladen) und auf Komptoire. Hierher gehören auch die großen Gebäude für gemeinschaftliche Lagerung und Verkauf von Waaren, wie die Tuchhallen, Bazare u. A.

3. Der Geschäftsbetrieb, die Art der Buchführung in ihrer Entwicklung, die Bezeichnung der Waaren, ihre Gruppirung, die Korrespondenz, die Behandlung der Waare in Bezug auf Aufbewahrung, auf Verpackung, auf Verrechnung. In wie weit auf die Geschichte der einzelnen Waarengattungen einzugehen ist, wird die praktische Entwicklung zeigen.

4. Das Verkehrswesen. Die Versendung der Waare zu Land und zu Wasser. Die Güterwagen, die Schiffe, die Fuhrleute und Schiffer, sowohl in ihrer äußeren Erscheinung, als in ihrer korporativen Organisation, ihren Arbeits- und Betriebsgewohnheiten.

5. Die staatliche Organisation zur Förderung wie zur Ausnützung des Handels. Bewaffnetes Geleite, Pässe, Zollwesen, Besteuerung, Einrichtung der Messen, Staatsverträge über Handelsbegünstigungen, Verleihung von Privilegien. Die Monopole, der Handelsbetrieb durch den Staat, die Beaufsichtigung des Privathandels durch Prüfung der Waare. Handelsgerichte.

6. Das Geldwesen. Die Münzen selbst, Nothmünzen, falsche Münzen, Marken und Zeichen, Papiergeld, Staatspapiere, Aktien, Banken, Wechsel und Wechselkurs, Münzordnungen, Bestimmungen über Gewicht und Feingehalt, Münzverträge. Außerkurssetzung und Verbot von Münzen.

7. Maße und Gewichte. Ihr gegenseitiges Verhältniß, Ordnungen und Feststellung derselben, Abänderungen.

8. Handelsstatistik. Tabellen über Ein- und Ausfuhr der einzelnen Waaren in einzelnen Städten.

9. Handelsgeographie. Die Länder, nach welchen deutsche Waaren exportirt, aus welchen fremde importirt wurden. Ueberseeische Verbindungswege, Länderentdeckungen, alte Karten, Abbildungen der hervorragendsten Handelsstädte Deutschlands, der auswärtigen und überseeischen Handelsstädte, mit denen direkter Verkehr bestand. Die Hansekomptoire, das deutsche Haus zu Venedig.

II. Nach solchen Rücksichten ausgewählt, wird die betreffende Sammlung ein deutsches Handelsmuseum im umfassendsten Sinne des Wortes. Wenn durch dasselbe ein möglichst anschauliches Bild der Gesammtthätigkeit gewonnen werden soll, so muß vielleicht die Systematik in einzelnen Punkten zurücktreten. Es wird sich deshalb wohl darum handeln, allen jenen oben angeführten Punkten Rechnung zu tragen; aber es wird nicht nöthig sein, das Museum selbst gerade in solche Abtheilungen zu gliedern. Eine große Anzahl der wichtigsten Momente für die Geschichte des Handels sind nicht körperlich greifbar, sie können nicht in die Sammlungen hineingestellt werden; aber eine bildliche Darstellung oder statistische Tabellen können jene Theile der Handelsgeschichte zum Ausdruck bringen. Es sind also naturgemäß solche mit den gesammelten Gegenständen in Verbindung zu setzen. Ferner zeigt es sich, daß andere Gegenstände, abgesehen von der Möglichkeit, sie in Original zu beschaffen, zu groß und umfangreich wären, um sie solchergestalt aufstellen zu können. Es müssen also auch Modelle von denselben in's Auge gefaßt werden.

Am natürlichsten werden sich zwei Hauptgruppen ergeben: der Handel der deutschen Seestädte und der Land- oder Binnenhandel. Diesem entsprechend werden zwei nicht übermäßig große, aber doch anständige Säle einzurichten sein, welche in Wandmalereien, etwa einem Friese, eine Reihe von Darstellungen aus der Geschichte des Handels vor Augen führen, während der untere Theil der Wände in Rahmen die Karten, Städteansichten, statistische Tabellen zur Anschauung bringt. Die Modelle werden je eine oder mehrere Gruppen in der Mitte der Säle bilden. In glasbedeckten Pulten werden die Urkunden, Handelsbücher, ferner Werthzeichen, Münzen, Maße, Gewichte u. s. w. liegen. Anschließend an diese beiden Säle, können einige kleinere Räume abgerundete Kulturbilder aus älterer Zeit im Anschluß an die erwähnten Modelle bilden. Da kann ein Comptoir in der Weise des 16. Jahrh. eingerichtet werden, in welches nur der Kaufherr und seine Gehilfen einzutreten brauchten, dort kann ein anderer Raum ein solches aus dem 18. Jahrh. darstellen. Es kann als Zugang zur ganzen Abtheilung der Flur eines Großhändlers, an anderer Stelle der Laden eines kleinen Krämers eingerichtet werden. Die Frage, wie weit hier überhaupt gegangen werden soll, hängt zum Theile davon ab, welches Material sich auffinden läßt, zum Theile, welche Mittel aufgebracht werden können. Es soll also nur eine vorläufige Andeutung erfolgen.

III. Wenn somit auch ein Theil der Entwicklung von der Frage abhängig gemacht werden kann, wie viele Mittel zur Verfügung stehen, so muß doch eine nicht unbeträchtliche Summe zum mindesten bereit sein und aufgewendet werden. Zwar ist bereits im germanischen Museum manches hierher gehörige Material vorhanden, und es muß vorausgesetzt werden, daß dasselbe zum genannten Zwecke Verwendung finde. Ebenso ist es sicher, daß ein großer Theil des Materials gar nicht käuflich zu haben ist, wol aber sich da und dort noch in manchem alten Geschäfte findet, welches dasselbe gerne geschenkweise zur Verfügung stellt, wenn das Interesse an der Unternehmung wirklich in alle kaufmännischen Kreise eindringt. Nun kann aber auf keine Weise dieses Interesse ein allgemeineres werden, als wenn die Sache aus dem Handelsstande selbst hervorgeht, und wenn recht Viele sich betheiligen können, weil Jeder, der auch nur eine geringe Kleinigkeit gegeben, sich als persönlichen Mitschöpfer der Sache ansieht und so auch gerne zur Verbreitung des Interesses wieder beiträgt. Es wird deshalb der Plan darauf zu gründen sein, daß die Mittel im Wege einer Subskription im Handelsstande aufgebracht werden, indem man Antheilscheine ausgiebt, deren Betrag ein so mäßiger ist, daß jeder Kaufmann, welcher überhaupt an der Sache Interesse nimmt, auch in der Lage ist, sich betheiligen zu können, um so mehr als auch in der Zahlung noch eine Erleichterung eintreten kann durch ratenweise Einlieferung des geringen Betrages, weil ohnehin die Entwicklung mehrere Jahre nöthig hat, folglich auch die Geldmittel nur im Laufe einiger Jahre erforderlich sind.

Wir erlauben uns daher, den gesammten Handelsstand Deutschlands zur Zeichnung von Antheilscheinen einzuladen, deren jeder verpflichtet, 5 Jahre lang jährlich 10 Mark zu zahlen. Es ist erfreulich, wenn einzelne wohlsituirte Kaufleute je mehrere Antheilscheine nehmen; auch mag, um die Erhebung zu vereinfachen, der fünfjährige Betrag mit 50 Mark sofort bezahlt werden; ebenso werden für die Stiftung auch einmalige Geldgeschenke zu jedem Betrage angenommen. Ferner ersuchen wir ganz ergebenst, alle Gegenstände, welche für das Unternehmen geeignet sind, uns zu überlassen, ob sie nun hochgeschätzt an einem Ehrenplatze prangen, oder vergessen in irgend einem Winkel schlummern. Bei uns sollen dieselben einen Ehrenplatz erhalten und vor Augen der ganzen Nation ein Ehrendenkmal des deutschen Handels begründen helfen.

Die verehrlichen Handelskammern aber ersuchen wir ganz ergebenst, die Angelegenheit in jeder Weise zu fördern. Wir bitten zunächst um Verbreitung dieses unseres Aufrufes unter dem Handelsstande ihres Bezirkes. Wir bitten sie, uns geneigtest je einen oder mehrere Männer zu nennen, welche für das Unternehmen Interesse haben, welche geneigt sind, dasselbe durch ihren Rath zu fördern und uns bei Aufsuchung des Materials behilflich zu sein. Wir ersuchen sie, Subskriptionslisten aufzulegen, die Gelder für die Antheilscheine zu vereinnahmen und hierher zu senden.

Das gesammte Unternehmen soll als eine gesonderte Stiftung des deutschen Handelsstandes durchgeführt und jedem Theilnehmer nach Vollendung ein gedruckter Rechenschaftsbericht mit Rechnung darüber zugehen. Wenn die Mittel reichen, einen solchen herzustellen, so wird auch ein Katalog dieser Spezialsammlung gedruckt werden, welcher, mit Erläuterungen versehen, gewissermaßen eine populäre Geschichte des deutschen Handels umfaßt.

Nürnberg, im Herbst 1877.

Das Direktorium des germanischen Nationalmuseums.
A. Essenwein, I. Direktor.

Wir bemerken hierzu noch, daß Subscriptionen auch im Bureau der hiesigen Handelskammer (Brüderstr. 15) entgegengenommen werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780529-11/fragment/page=0008

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Mittwoch den 29. Mai:

Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den „3 Schwänen".
Universitäts-Bibliothek: geöffnet v. 9—12 Vm. (Ausleihung der Bücher v. 9—4 Nm.)
Archäolog. Museum d. Universität: Vm. 11—12 i. Gebäude d. Univers.-Biblioth. part.
Zoologisches Museum: Nm. 1—3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 U. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 gr. Ulrichsstr. 53 Ballotage, Bibliothek u. Gesellschaftsabend.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8½ Gesangstunde im „Café David", part. links v. Eingang.
Patentschriften-Lesezimmer im Hause des Hrn. Bankier Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.
Fortbildungsschulen. Gewerbeschule: Ab. 8 Uhr Baurechnen, Zeichnen. Volksschule: Deutsch u. Rechnen.
Stenographischer Verein nach Stolze: v. Ab. 8 Versammlung im „Gambrinus".
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde in Thieme's Restaur., Augustastr.
Neubecker Gesangverein: Ab. 6 Uebung im neuen Schützenhause.
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Preuß. Hof, Steinstr.
Liedertafel Melodie: Ab. 8 Uebungsstunde im „gold. Löwen".

Dr. **A. Francke's Bäder im Fürstenthal.** Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen. **Trink-, Molken- u. Milchkuren,** sowie alle natürl. u. künstl. Mineralwasser im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche. — Abonnement-Concerte fortan jeden Donnerstag.
Beyer's Bade-Anstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Lohe-, gewöhnliche Wasserbäder von früh ½6 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit. Fortwährend frische Ziegenmilch.
Bad Wittekind. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie täglich Sool-Mutterlaugen- und alle anderen Bäder.

Haßler'scher Verein.

Mittwoch den 29. Mai Abends 7 Uhr Uebung im Saale der Volksschule, für Herren um 7½ Uhr. Um pünktlichen Besuch bittet

C. A. Haßler.

Ein freundliches Logis, St., 2 K., K. mit Wasserleitung und Zubehör, zum 1. Juli zu beziehen **Spitze 25.**

Bekanntmachungen.

Die für unsere Bahnstrecken in der Zeit vom 1. August bezw. 1. October 1878 bis dahin 1879 erforderlichen Oele, als:

Sparöl, Rüböl und Petroleum,

sollen im Wege der öffentlichen Submission in Lieferung gegeben werden.

Die Offerten sind portofrei, versiegelt und versehen mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Sparöl, Rüböl und Petroleum"

bis zum 5. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

an uns (Poststation Sachsenhausen) einzusenden, woselbst die Eröffnung derselben zur Terminstunde stattfinden wird. Die Submissionsbedingungen können von unserer Central-Materialien-Controle gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Frankfurt a/M., den 21. Mai 1878. [H. 62552.]

Königliche Eisenbahn-Direction.

Holzauction

auf dem Großherzoglichen Forstreviere Landgrafroda.

Mittwoch den 5. Juni 1878 sollen an den Forstorten **Untere Butterstrich, Saulache, Unterm Heuweg, Ueberm Riesengrund** u. **Ueber Beckersacker** 580 Stück birkene Abschnitte von 10—43 cm Durchmesser und 3—11 m Länge öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Pirschhause. Abfuhrfrist: 3 Wochen.

Allstedt, den 27. Mai 1878.

Großherzoglich Sächs. Forstinspection.

Kirschenverpachtung.

Die diesjährigen Kirschen in den hiesigen Commun-Anpflanzungen sollen:

Donnerstag den 13. Juni d. J. Vormitt. 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im Wege des Meistgebots gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Querfurt, den 23. Mai 1878.

Der Magistrat.

Zur Reise-Saison!

Allen Touristen sei warm empfohlen!

Durch jede Buchhandlung ist zu beziehen:

Graser's Rundreisebibliothek herausgegeben von Th. Gampe.

II. Serie: **Thüringen.** Drei Bändchen.

1. **Specialführer für die Saalbahn-Rundreisetouren Ia Ib Ic,** mit Orientirungskärtchen Cart. 1 Mark.
Coupon-Stationen: Leipzig (event. Halle oder Weissenfels-Zeitz) Gera-Saalfeld-Schwarza-Rudolstadt-Gera-Dornburg-Kösen-Leipzig (event. Halle oder Weissenfels-Zeitz).
2. **Specialführer für die Saalbahn-Rundreisetouren IIIa IIIb IIIc IIId,** mit Orientirungskärtchen. Cart. 1 Mark.
Coupon-Stationen: Nordhausen (event. Sondershausen) Erfurt-Weimar-Jena-Rudolstadt-Schwarza-Gera-Kösen-Weimar-Erfurt-Nordhausen (event. Sondershausen).
3. **Specialführer für die Saalbahn-Rundreisetour VI.** mit Orientirungskärtchen Cart. 1 Mark.
Coupon-Stationen: Leipzig-Weissenfels-Naumburg-Kösen-Grossherringen-Dornburg-Jena-Röda-Gera-Zeitz.

I. Serie: **Sachsen-Böhmen.** Drei Bändchen.

1. **Specialführer für die Rundreisetouren Ja Da XXI.** Dresden, sächs.-böhm. Schweiz, Lausitz böhm.-Bäder, Erzgebirge.
Jedes Bändchen mit Orientirungskärtchen. Cart. á 1 Mark.

Die Rundreisebibliothek — deren instructiver Inhalt nur auf persönlicher Anschauung des Herausgebers beruht — ist ein durchaus praktisches Unternehmen das — da die billigen Preise und die sonstigen mannigfachen Annehmlichkeiten der Rundreisebillets diesen eine immer grössere Verbreitung in der Touristenwelt verschaffen — gewiss noch eine günstige Zukunft haben wird. Die Rundreisebibliothek ist namentlich für den grossen Mittelstand, die Lehrer- und Schülerwelt berechnet; aber auch solche Touristen, die nur einen Theil der betreffenden Gegenden bereisen wollen, werden in den vorliegenden Bändchen einen eingehenden und überall anwendbaren Führer finden.

Verlag von H. Graser in Annaberg.

Die Erneuerung der Loose

zur dritten Klasse, welche bei Verlust des Anrechts bis spätestens am **31. Mai** Abends **6** Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hiermit nochmals in Erinnerung.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer Lehmann.

Aufruf!

Die Stadt Sulmierzyce ist in der Nacht vom 24. zum 25. d. Mts. von großem Unglück betroffen worden. Bald nach 9 Uhr Abends brach in einem Hause Feuer aus, welches, vom Winde angefacht, sich sehr schnell verbreitete, und sowohl die massive katholische Kirche, wie auch 30 Wohnhäuser, 38 Stallgebäude und eine Scheune vollständig einäscherte. 57 Familien haben ihr Obdach, den größten Theil ihrer Habseligkeiten und ihre gesammten Nahrungsvorräthe eingebüßt. Die Verluste sind groß und Hülfe thut dringend Noth.

Wir bitten deshalb inständigst, die Abgebrannten durch milde Gaben unterstützen zu wollen und diese dem hies. Magistrate einzusenden.

Die Vertheilung der Gaben unter die Abgebrannten wird das mitunterzeichnete Comité bewirken und sollen dieselben zum Theil zur Unterstützung der Abgebrannten und zum Theil zur Wiederherstellung der abgebrannten Kirche verwendet werden.

Wir bemerken hierbei, daß von der hiesigen Bevölkerung etwa 2400 Seelen der katholischen Confession angehören, daß nur eine Kirche hierorts vorhanden und deren schleuniger Wiederaufbau dringendes Bedürfniß ist.

Sulmierzyce, den 26. April 1878.

Das Comité.

Sternad, Probst. **Jaremba**, Kämmerer. **W. Szymanzki**, Vorsitzender des kathol. Kirchenvorstandes. **Wierzbicki**, Vikar. **Pätzoldt**, Posthalter. **Bredtschneider**, Postverwalter. Dr. **Szurminzki**, prakt. Arzt. **H. Wozny**, Hauptlehrer. **H. Narew**, Gastwirth. **Czarnecki**, Bürgermeister.

Der V. Thüringer Feuerwehrtag

wird am 11. und 12. August d. J. in Weißenfels abgehalten. Mit demselben soll eine Ausstellung von Feuerwehrgeräthen, Ausrüstungsgegenständen, Apparaten, Wasserleitungs- und Telegrapheneinrichtungen vom 10. bis 13. August für die freie Vereinigung der Feuerwehrverbände der thüringischen Staaten und der Provinz Sachsen verbunden werden.

Da in Folge dieser Ausdehnung der Ausstellung auch auf die Provinz Sachsen ein bedeutender Besuch derselben Seitens der Feuerwehren und Behörden sich voraussetzen läßt, werden auch die Herren Aussteller durch Beschickung derselben voraussichtlich ihren Zwecken in gesteigertem Maße dienen.

Wir ersuchen Fabrikanten von oben genannten Gegenständen, sich rege an der Ausstellung betheiligen zu wollen. Anmeldebogen werden auf Verlangen zugesandt.

Briefe erbeten unter der Adresse des Herrn **Hagenbruch** in Weißenfels, Judenstraße Nr. **229.**

Weißenfels, im Mai 1878.

Der Haupt-Ausschuß.

J. V.: **Rud. Götze**, Commandant der Feuerwehr.

Gasthofs-Verkauf.

Ein in einem Orte in der Nähe von Weißenfels gelegener sehr **frequenter Gasthof** ist unter günstigen Bedingungen sogleich oder später zu verkaufen.

Derselbe enthält **Tanzsaal, Kegelbahn, Stallung** für **6 Pferde, Garten** rc. und befindet sich baulich **im besten Zustande** und gewährt dem Besitzer ein gutes sicheres Einkommen.

Hierauf Reflektirende belieben ihre bez. Anfragen an **G. Prange's Buchhandl. in Weißenfels unter Chiffre A. B. einzusenden.**

Mühlenverkauf.

Meine Wassermühle unweit der Station Drähna der Berl.-Dresdn. Bahn (Kreis Luckau) an stets aushaltendem Quellwasser gelegen, mit hohem Gefälle, neu eingerichtet, mit 2 franz. Gängen, sämmtlich massiven Gebäuden und 18 Merg. Areal, zur Anlage von Grütz-, Hirse- oder Graupenmüllerei sehr passend, bin ich Willens Alters halber sogleich zu verkaufen. Feuerkassenwerth 6975 ℳ, Kaufpreis 5700 ℳ, bei einer Anzahlung von 1500 ℳ.

Mühlenbesitzer **Jahn** zu Weißagk bei Luckau.

In einer verkehrreichen **Fabrikstadt Thüringens** ist ein in bester Lage belegenes, mit großen Niederlagsräumen versehenes **Grundstück** (Ecke), worin seit 10 Jahren ein **schwunghaftes Material- u. Mehlgeschäft en gros & en detail** betrieben wurde, mit Kundschaft und Waarenvorräthen veränderungshalber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Offerten unter **J. T. 2956.** befördert **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.**

4,000,000 Mark!!

baares Geld ohne Abzug, zur 1. Stelle auf Rittergüter zu 5 bis 4½% je nach Lage und Sicherheit auszuleihen. Anträge sofort erbeten.

Rob. Sydow, Berlin, Prinzenstraße 50.

Auktion von Brettwaaren.

Wegen neuer Zufuhr sollen eine große Partie ¾" u. zöllige Bretter nächsten Sonnabend den 1. Juni 11½ Uhr auctionsweise in einzelnen Posten verkauft werden.

Mein Lager von eichenen und kiefernen **Bohlen** und **Bretter** halte bestens empfohlen.

A. Uhlmann,
Ostrau bei Stumsdorf.

Engagement suchen

1 gew. Verkäuferin, 1 jung. **Kochmamsell** in Hotel od. Privathaus, **1 junge Wittwe** zur Führung einer kl. Wirthschaft, **1 Jungfer** im Schneid. sehr erfahren, **1 anst. jung. Mädchen** in ff. Küche erf., sucht bei gering. Gehalt, am liebsten in einer Landwirthschaft, Stellung.

Offene Stellen

f. 3 Kochmamsells, f. **1 recht zuverl. Kinderfrau, f. Köchinnen u. a. Mädch. Meldungen doch nur mit guten Zeugnissen** erb. das **Comtoir v. Emma Lerche** in **Halle a. d. S.,** Rathhausgasse Nr. 14, „z. Glocke".

Geschäfts-Verkauf.

Krankheitshalber ist das **älteste u. beste Material- u. Delikateßwaaren-Geschäft** in einer bedeutenden **Fabrikstadt incl. geräumigen,** im **Centrum der Stadt belegenen Grundstückes mit Gas- u. Wasserleitung für 18,000 Thlr.** bei 7000 Thlr. Anzahlung ohne Unterhändler baldigst zu verk. Gef. Offert. sub M. 1157 beförd. **Rud. Mosse** in **Erfurt.**

Porzellan-Erde.

Eine Fabrik wünscht **monatlich 1000 Ctr. eisenfreie** Erde in laufender Lieferung zu vergeben, nur beste Qualität findet Berücksichtigung.

Ungeschmeichelte Proben mit Angabe des genauesten Preises **fr. Waggon,** beliebe man **franco** an **R. Jacoby, Berlin** C., Heiligegeiststraße 15, bald einzusenden.

Auction.

Am **Mittwoch d. 5. Juni** Vormittags 10 Uhr sollen in hiesiger Anstalt folgende Gegenstände, als:

2 alte Kutschwagen mit halbem Verdeck,
1 alter offener sog. Feldwagen,
1 alte La Maréesche Feuerspritze,
2 alte kleine dergl. Spritzen,
1 alte Tragspritze mit eisernem Druckwerk,
1 alte Eimerspritze,
190 Stück blecherne Armschilder,
10 verschiedene alte silberne und goldene Ancre-, Cylinder- u. Spindeluhren, sowie mehrere goldene Ringe rc.,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Lichtenburg,
d. 16. Mai 1878 b. Prettin a/E.

Königliche Strafanstalts-Direction.

Neuer Markt.

Von Sonnabend den 8. Juni cr. an wird an jedem Sonnabende auf dem hiesigen Altstädter Wochenmarkt-Platze ein Schweinemarkt abgehalten werden.

Die thierärztliche Kontrole des Marktes ist eingerichtet.

Salzwedel, den 24. Mai 1878.

Der Magistrat.

Kirschen-Verpachtung.

Sonnabend den 1. Juni Nachmittag 2 Uhr, sollen die der Gemeinde Großgräfendorf-Strößen gehörigen Kirschen in dem **Bönig'**schen Gasthause unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung der Gemeinde Holleben soll Freitag den 31. d. M. Nachmittag 2 Uhr im Gasthofe meistbietend verkauft werden. **Der Ortsvorstand.**

Kirschenverpachtung.

Montag den 3. Juni cr. Vormittag 9 Uhr sollen die der Gemeinde Wörmlitz gehörigen Süß- und Sauerkirschen im **Rothe**schen Gasthause meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden.

Wörmlitz, den 28. Mai 1878.

Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der Kirschen am Niemberg-Schwerzer Wege soll Sonnabend den 1. Juni Nachmittag 4 Uhr in hiesiger Bahnhofs-Restauration öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Niemberg, den 27. Mai 1878.

P. Heerbrandt.

Kirschen-Verpachtung.

Freitag den 31. Mai Nachmittag 3 Uhr soll die diesjährige Nutzung der Süßkirschen auf hiesiger Chaussee im Gasthause zu Großkugel gegen baare Bezahlung meistbietend verpachtet werden.

Mein altadeliges Rittergut,

seit vielen Jahren in der Familie, ½ Meile v. d. Kreisst. Schlochau, ¾ Meile vom Bahnhof, Lage schön und **romantisch,** will wegen Kränklichkeit verkaufen. Areal ca. 2000 Morgen; hiervon 1371 Morgen Acker, fast durchweg Lehmboden, 241 Morgen Wiesen, Aschnittig, 200 Morgen Wald mit ca. 10,000 ℳ. **starkem** schlagbaren Holze (Kiefern, Buchen rc.), 42 Morgen Gärten, Park rc., auch viel Torf vorhanden. Herrschaftliches Wohnhaus, 10 Zimmer, Saal, Wirthschaftsgebäude, fast durchweg massiv. Vorzügliches lebendes und todtes Inventar. Preis, wie alles steht und liegt, 65,000 Thaler. Hypotheken **nur 22,140** Thaler 3½% Pfandbriefe. Anzahlung 25—30,000 Thaler baar.

Adresse: **Otto Wirth** in **Golzaw.**

150 bis 200 Liter gute Milch werden zur täglichen Abnahme gesucht. Gef. Offerten beliebe man an Herrn Chirurg **Sichting** in Halle einzusenden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780529-11/fragment/page=0009

Bilanz der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn

per ultimo 1877.

Lfde. No.	Activa.	Baar ℳ	Baar ₰	Effecten ℳ	Effecten ₰
1.	Bau-Conto:				
	a. Stammbahn 56,264182 ℳ 42 ₰				
	b. Zweigbahn Eilenburg-Leipzig 8,875811 „ 01 „	65,139993	43		
2.	Materialien-Bestände:				
	a. Bahn-Materialien 264759 ℳ 21 ₰				
	b. Betriebs-Materialien 38846 „ 29 „				
	c. Werkstatts-Materialien u. unfertige Arbeiten 42470 „ 27 „				
	d. Uniformen 20310 „ 11 „	366385	88		
3.	Guthaben bei Bank-Instituten:				
	a. Preuß. Bank-Anstalt Henckel-Lange 291075 ℳ 65 ₰				
	b. Disconto-Gesellschaft 13943 „ 08 „	305018	73		
4.	Diverse Debitores	1,965697	45		
5.	Cassa-Conto:				
	a. Bestand der Hauptkasse	684999	50	4,531000	—
	b. Bestand der Commissionskasse 3091 Fl. 44 Kr. und 3121 Rb. 12 Kp. . .	7818	46	397419	04
6.	Unterbilanz pro 1875 et retro, consolidirt durch die Aufnahme der Anleihe Lit. C. in Gemäßheit des Privilegii vom 26. Juni 1876	2,391866	59		
7.	Mehrbedarf für die Betriebskosten:				
	a. Zuschuß des Staats zu den Betriebs-Ausgaben pro 1876 623454 ℳ 57 ₰				
	b. Betriebs-Deficit pro 1877 63430 „ 70 „	686884	97		
	Sa.: 3091 Fl. 44 Kr. u. 3121 Rb. 12 Kp.	71,548665	01	4,928419	04

Lfde. No.	Passiva.	Baar ℳ	Baar ₰	Effecten ℳ	Effecten ₰
1.	Actien- u. Obligations-Capital-Conto:				
	a. Stamm-Actien 20,250000 ℳ				
	b. Stamm-Prioritäts-Actien 20,250000 „				
	c. Prioritäts-Obligationen I. Emission 7,328700 „				
	d. Prioritäts Obligationen II. Emission 6,444300 „				
	e. Prioritäts-Obligationen Lit. B. 6,591900 „				
	f. Prioritäts-Obligationen Lit. C. bis ult. December 1877 begeben 6,249300 „	67,114200	—		
	g. Prioritäts-Obligationen unbegeben			2,750700	—
2.	Amortisations-Conto:				
	a. ausgelooste Prioritäts-Obligationen I. Em. 171300 „				
	b. ausgelooste Prioritäts-Obligationen II. Em. 125700 „				
	c. ausgelooste Prioritäts-Obligationen Lit. B. 68100 „	365100	—		
3.	Stamm-Prioritäts-Actien-Conto (unbegebene Stamm-Prioritäts-Actien) . .	2211	—	6600	—
4.	Nicht zur Einlösung präsentirte verlooste Prioritäts-Obligationen	159457	50		
5.	Nicht abgehobene Zinsen der Prioritäts-Obligationen	409216	13		
6.	Diverse Creditores	22312	25		
7.	Erneuerung-Fonds	1,605155	87	1,420000	—
8.	Reserve-Fonds	237175	72	175200	—
9.	Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Fonds	193779	14	198700	—
10.	Guthaben der Stationskassen und fremden Bahnen aus den Verkehrs-Abrechnungen 3091 Fl. 44 Kr. u. 3121 Rb. 12 Kop.	257226	51		
11.	Cautionen, Depositen und Asservate:				
	a. bei der Hauptkasse			174000	—
	b. bei der Commissionskasse	6278	70	198719	04
12.	Erlös aus dem Verkauf der bei dem früheren Rendanten Piltz vorgefundenen Effecten 2c.	100642	55	4500	—
13.	Staatszuschuß zu den Betriebs-Ausgaben pro 1876:				
	a. baarer Vorschuß 623454 ℳ 57 ₰				
	b. Gutschrift von 5% Zinsen pro 29. Juli bis ult. Decbr. 1877 13075 „ 23 „	636529	80		
14	Uebertrag auf neue Rechnung zur Deckung noch nicht liquide gestellter Restausgaben pro 1877	439379	84		
	Sa: 3091 Fl. 44 Kr. u. 3121 Rb. 12 Kp.	71,548665	01	4,928419	04

Anmerkungen.

ad 3a der Activa: Die Klage gegen die Preußische Bank-Anstalt Henckel-Lange ist durch Erkenntniß des Königlichen Kammergerichts zu Berlin vom 24. Mai cr. abgewiesen. Es wird die Anrufung der dritten Instanz beabsichtigt. — Der hier ausgeworfenen Summe stehen die sub Lfde. No. 12 der Passiva aufgeführten Einnahmen gegenüber.

ad 3, 7, 8, 9 und 12 der Passiva: Die hier verzeichneten Effecten sind nach dem Course vom 31. December 1877 in die Colonne Baar übertragen.

Berlin, den 25. Mai 1878.

Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Schwabe.

Anfang Juni a. cr. verlege ich mein Geschäft nach Leipzigerstraße 85 in das Haus des Herrn Albert Danneberg.

Aug. Weddy, **Papierhandlung.**

Dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend empfehlen als vorzügliches Feuerungsmaterial

Presskohlensteine

von unserer Fabrik Wansleben bei Stat. Teutschenthal, aus vorzüglicher Braunkohle, glatt und fest gepreßt, zur gefl. Abnahme. Dieselben sind zu beziehen in Halle a/S. durch:

Oscar Zeising, Berliner Straße 4a.
J. Pohlitz, Königsstraße 23 B.
M. Lange, gr. Brauhausgasse 29 und
C. Modler, gr. Ulrichsstraße 23.

Halle a/S., im Mai 1878. Gebr. Brandt.

Comptoir: Mühlweg 26a.

Jagd-Effecten.

Mein Lager von **englischen, französischen** u. **rheinischen** feinen stärksten **Schieß-** u. **Sprengpulver, englisches Patent-Schroot** und **Posten, weiches Blei,** alle nur möglichen Arten von **Kupfer-** oder **Zündhütchen** mit u. ohne Decke von **Dreyse & Collenbusch, Sellier & Bellot, Ladepfropfen** halte den Herren Jagdliebhabern bestens empfohlen.

Ernst Voigt.

Stahlbad Rastenberg in Thüringen,

zugleich klimatischer Kurort, in freundlicher, waldiger Gegend, gegen Nord- und Ostluft geschützt, 1 Stunde von der Eisenbahnstation **Büttstädt** entfernt, **eröffnet seine Saison den 19. Mai.** Außer **Stahlbädern** werden auch **Fichtennadel-, Schwefel-, Sool-** und **Kaltwasserbäder** abgegeben. Auskunft ertheilt

(B. 16171) **Die Badedirection.**

Ingredienzien zu medicinischen Bädern.

Bad Lauterberg a. Harz.

Station Scharzfeld-Lauterberg. (Strecke Northeim-Nordhausen.)

Sämmtliche Mineralwasser in frischester Füllung.

Altrenommirte Wasserheilanstalt. Reinste Gebirgsluft.

Der Bade-Commissair: Schnackenberg, Hauptmann a. D.

Vogelschießen in Zeitz.

Das diesjährige solenne Vogelschießen hierselbst findet vom **4. bis 12. August** statt.

Freunde geselligen Vergnügens laden wir zu recht zahlreicher Theilnahme hierzu ein und wollen sich Künstler und Inhaber von Schaustellungen mit genauer Angabe der Größe des benöthigten Platzes rechtzeitig melden. (H. 52482)

Zeitz, den 25. Mai 1878.

Das Directorium der Schützen-Gilde.

Restaurant und Gartenlokal
Dresdener Bierhalle.

Neben dem von mir bisher geführten so beliebten dunkeln Coburger Bier habe ich jetzt auch das helle eingeführt und empfehle dasselbe dem geehrten Publikum als etwas ganz Vorzügliches.

P. Weisswange.

---

1 Laden-Geschäft mit Buchbinderei in guter Lage ist sofort zu verkaufen. Adressen unter N. N. 120 an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Zwei schlachtbare Schweine verkauft Holleben Nr. 6.

Eine tüchtige Landwirthschafterin auf Rittergut Othal bei Riestedt sofort gesucht.

Schutzpockenimpfung jeden **Mittwoch** der nächsten 4 Wochen Nachmittags **3 Uhr.**

Dr. Hochheim.

Hotel „Stadt Berlin".

Hiermit halte ich einem guten Mittagstisch für 75 Pf. u. 1 Mark bestens empfohlen. Ausserdem empfehle noch meine freundlichen **Restaurations-** und **Billardräume** angelegentlichst. Vorzügliche Küche; — Gute Getränke. (H. 51657.)

A. Henne.

Geschäfts-Verkauf.

Ein flottes Friseur-Geschäft in Halle a/S. soll wie es steht und liegt unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Selbstreflektanten belieben Adressen unter K. # 2324 in der Ann.-Exped. von **M. Triest,** Neue Promenade Nr. 14 I, niederzulegen.

Gasthofsverkauf.

Wir beabsichtigen unsern zu Gröbers an der Halle-Leipziger Chaussee gelegenen Gasthof zu verkaufen. — Gebäude, Kegelbahn neu und massiv. Für 40 Pferde Stallung. Garten mit Colonnaden, ca. 2—3 Mrg. groß. Bedingungen günstig. **Die Besitzer.**

Bin auf drei Wochen verreist und werden die Herren Dr. Dr. **Mekus, Hochheim, Scharfe** und **Pott** die Güte haben mich zu vertreten.

Dr. **Wilke.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780529-11/fragment/page=0010